

FATHERS ROCK

# Fathers Rock Väterwerkstätten

Zur Einbindung von Vätern\* in die  
Erziehungs- und Pflegearbeit zur Förderung der  
Sicherheit von Müttern\* und Kindern



Herausgeber\*innen: Institut für Männer- und Geschlechterforschung im Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark

Mit Beiträgen von: Fundació Blanquerna, Associació CONEXUS Atenció, Formació i Investigació Psicosocials, European Network for the Work With Perpetrators, Centro di Ascolto Uomini Maltrattanti und Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark



FATHERS ROCK - Fathers' engagement in the role of care keeping mothers and children safe  
101049488 - FATHERS ROCK - CERV-2021-DAPHNE

Das Projekt FATHERS ROCK wurde durch die Europäische Union finanziert. Die hier geäußerten Ansichten und Meinungen spiegeln ausschließlich die der Autor\*innen und nicht die der Europäischen Union oder der Bewilligungsbehörde wider. Weder die Europäische Union noch die Bewilligungsbehörde können für diese verantwortlich gemacht werden.



# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	3
Einleitung .....	5
Allgemeine Informationen .....	5
Workshop Serien .....	5
Evaluation .....	6
Flexibilität in der Anordnung und hinsichtlich inhaltlicher Gestaltung der einzelnen Einheiten.....	7
Roter Faden.....	7
<b>Überblick erste Einheit: Männlichkeit (und Vaterschaft) .....</b>	<b>8</b>
<b>Überblick zweite Einheit: Vaterschaft (und Männlichkeit) .....</b>	<b>11</b>
<b>Überblick dritte Einheit: Elternschaft (und Vaterschaft) .....</b>	<b>14</b>
<b>Überblick vierte Einheit: Partnerschaft (und Elternschaft) .....</b>	<b>17</b>
<b>Überblick fünfte Einheit: Resilienz (und Partnerschaft) .....</b>	<b>19</b>
<b>Überblick sechste Einheit: Resilienz (und Selfcare).....</b>	<b>21</b>
<b>Inhalt erste Einheit.....</b>	<b>23</b>
Konzept des Brave Space.....	23
Methode „Real Men“ .....	23
Input zu Diversität von Männlichkeiten, hegemoniale und sorgeorientierte Männlichkeit .....	25
<b>Inhalt zweite Einheit .....</b>	<b>28</b>
Methode „Fathers Icons - Vorbilder für meine Vaterschaft “.....	28
Methode „Real Fatherhood“ .....	30
Input Kosten hegemonialer Männlichkeit auf Vaterschaft und aktive Vaterschaft.....	32

<b>Inhalt dritte Einheit</b> .....	<b>33</b>
Methode „Quarks Experiment“ .....	33
Input zu Möglichkeiten von aktiver Vaterschaft .....	34
Input zu Positiver Erziehung.....	35
<b>Inhalt vierte Einheit</b> .....	<b>36</b>
Methode „Stunden am Tag - Tageskuchen“ .....	36
Methode „Tea Consent“ .....	37
<b>Inhalt fünfte Einheit</b> .....	<b>38</b>
Methode „Gewaltampel - Verstehen, was Gewalt ist“ .....	38
Input zur Definition und zu Formen von Gewalt .....	40
Methode „The conflict from the cup’s point of view“ .....	41
Input zum ABC-Model .....	43
<b>Inhalt sechste Einheit</b> .....	<b>44</b>
Methode: „Cola-Flasche“ .....	44
Methode: „Piano/Blume der Selbstfürsorge“ .....	45
<b>Prae- and Postevaluation</b> .....	<b>47</b>
Weitere Fragen nur für diePost-Evaluation .....	51
<b>Anhang</b> .....	<b>52</b>
Methode „Das Familienwappen“ .....	52
Method „Silhouette“ .....	53
Method „Schau in den Spiegel“ .....	54
Method „Mein Weg“ .....	55
Methode „99 bis 55“ .....	56
Method „Gemeinsam machen“ .....	58
Method „Trichter des Zorns“ .....	59

## Einleitung

Dieses Handbuch für Vätergruppen wurde im Rahmen des EU-Projekts FATHERS ROCK (Fathers' engagement in the Role of Care Keeping mothers and children safe) entwickelt.

Unter dem Kapitel "Allgemeine Informationen" wird das Konzept der Workshop-Reihe im Rahmen des Projekts sowie die Durchführung der Evaluation erläutert, gefolgt von Erläuterungen zum Konzept der größtmöglichen Flexibilität in der Gestaltung und inhaltlichen Ausgestaltung der einzelnen Einheiten und Vorschlägen zu einem roten Faden durch die Workshop-Reihe.

Im Hauptteil des Handbuchs wird zunächst ein Überblick zu jeder Einheit gegeben, gefolgt von einer detaillierteren Beschreibung der Inhalte der einzelnen Einheiten. Das vorletzte Kapitel des Handbuchs beschäftigt sich mit der Evaluation, d.h. der Vor- und Nachevaluation.

Im Anhang des Handbuchs werden schließlich weitere Methoden vorgestellt, die alternativ im Rahmen von Vätergruppen eingesetzt werden können.

## Allgemeine Informationen

### Workshop Serien

Idealerweise sollte eine Workshop-Reihe 6 Einheiten zu je 90 Minuten umfassen (vgl. Abbildung 1). Da dies aber nicht immer möglich ist, sollte es auch die Möglichkeit geben, Workshop-Reihen mit weniger als 6 Einheiten

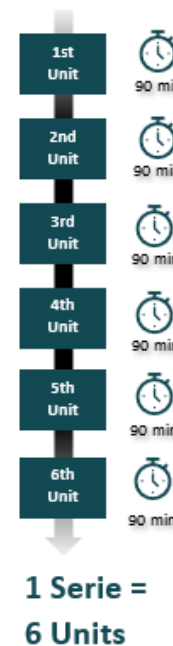


Abb 1: 1 Serie = 6 Einheiten

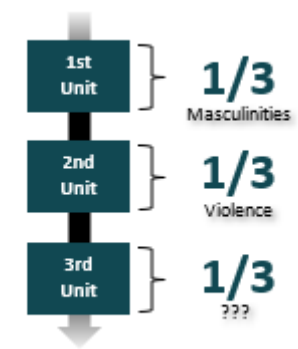


Abb 2: 1/3 Gewalt und 1/3 Männlichkeit

zu veranstalten. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich zumindest ein Drittel der verkürzten Workshopreihe mit dem Thema Gewalt und ein Drittel mit dem Thema Männlichkeiten beschäftigt (vgl. Abbildung 2). Das bedeutet, dass bei einer Workshop-Reihe von 3 Einheiten eine Einheit das Thema Gewalt, eine Einheit das Thema Männlichkeit behandeln sollte und die dritte Einheit nach Bedarf gestaltet werden kann. Auf diese Weise stellen wir sicher, dass beide zentralen Themen von Fathers Rock (Gewalt UND Männlichkeiten) in jeder Workshopreihe behandelt werden. Im Extremfall, wenn eine Workshop-Reihe nur eine 90-minütige Einheit umfasst, sollte sie mindestens 30 Minuten Gewaltthemen und mindestens 30 Minuten

Männlichkeitsthemen abdecken. Insgesamt sollte jedes Partnerland 36 Einheiten durchführen und mindestens 80 Männer erreichen (vgl. Abbildung 3); insgesamt muss das Forschungskonsortium die Organisation von 108 Einheiten und 240 erreichten Männern nachweisen. Es wird erwartet, dass Österreich mehr Einheiten durchführt und mehr Männer erreicht, was die Durchführung von weniger Einheiten und das Erreichen von weniger Männern in den anderen Partnerländern ausgleichen kann.

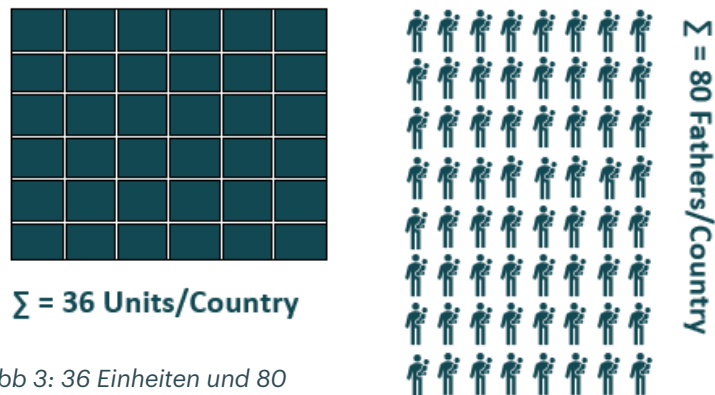
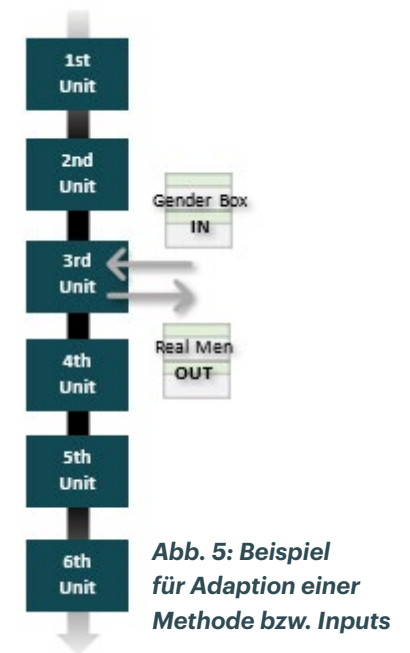
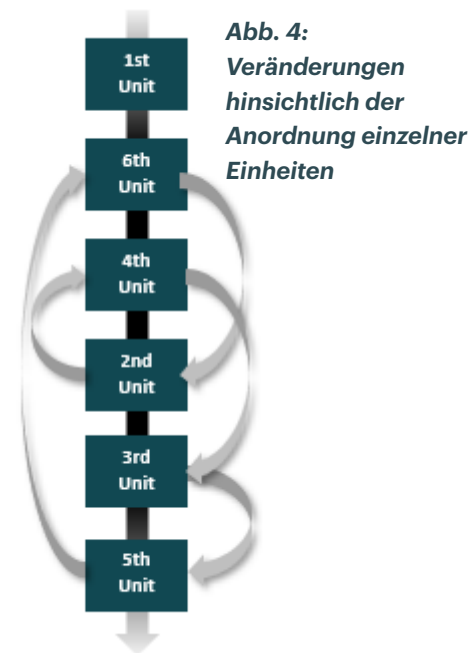


Abb 3: 36 Einheiten und 80 Mann pro Land

### Evaluation

Jede Workshopreihe besteht aus einer Vor- und einer Nachevaluation und sollte idealerweise in der ersten Einheit und in der letzten Einheit einer Workshopreihe Zeit finden, damit die Rücklaufquote möglichst hoch ist. Da jedoch bei Workshop-Reihen, die nur aus einer Einheit bestehen, nur 90 Minuten zur Verfügung stehen, sollten die Teilnehmer\*innen die Evaluationsbögen (möglichst zwingend) bereits vor oder nach der Einheit ausfüllen, um Zeit zu sparen. Der VMG stellt die Vor- und Nachevaluationsbögen sowie eine Datenmatrix zur Verfügung.



Die Auswertungen können über ein Online-Tool (z.B. Google-Formulare, Kalkumfrage, etc.) oder in gedruckter Form ausgefüllt werden. Nach der Durchführung aller Vätergruppen bittet der VMG die Partnerländer die ausgefüllte, datenbereinigte Datenmatrix zur Auswertung der Evaluation dem VMG für eine transnationale Analyse zuzusenden.

## Flexibilität in der Anordnung und hinsichtlich inhaltlicher Gestaltung der einzelnen Einheiten

**Note**  
This is very much connected what we discussed in Unit 3 about positive parenting!



Die Idee ist, jedem Land ein Maximum an Flexibilität in der Anordnung und dem Inhalt der einzelnen Einheiten zu geben, um die Vätergruppen bestmöglich an den Länderkontext anpassen zu können. Die Anordnung der Einheiten kann verändert werden (vgl. Abbildung 4) und einzelne Methoden (z.B. Genderbox statt Real Men) und Inputs (z.B. hinzufügen von Homosozialität zum Input über traditionelle hegemoniale Männlichkeiten) können an den jeweiligen Länderkontext bzw. Gruppenbedarf angepasst und integriert werden (vgl. Abbildung 5).

Hinweis: Trotz aller Veränderungen soll darauf geachtet werden, dass sich mindestens ein Drittel einer Workshopreihe mit dem Thema Gewalt und ein Drittel mit dem Thema Männlichkeit beschäftigt.

## Roter Faden

Um einen roten Faden durch die gesamte Workshopreihe zu schaffen, ist es wichtig, dass visuell und verbal darauf hingewiesen wird, wo es Verbindungen zu anderen Inhalten und Einheiten der Vätergruppen gibt (vgl. Abbildung 6).

Eine weitere Idee, einen roten Faden zu schaffen, ist die Verwendung einer fiktiven Familie (die Familie Faro als Referenz zu Fathers Rock; vgl. Abbildung 7). Stellt die Familie Faro in der ersten Sitzung namentlich vor (z. B. Emma, Sofia, Lucas & Hugo Faro) und lasst die Teilnehmer\*innen während der gesamten Workshopreihe von der Familie Faro begleiten, indem ihr Fragen stellt wie "Wie fühlt sich Sofia, wenn Lucas sich so verhält?" (vgl. Abbildung 8)



Abb 6: Hinweis zu Verbindungen mit anderen Einheiten



Abb 7: Familie Faro



Abb 8  
How does it feel like for Sofia when Lucas behaves like this?



Abb 9:  
How does this affect Hugo's development?

oder "Wie wirkt sich das auf Hugos Entwicklung aus?" (vgl. Abbildung 9). Dies soll den Teilnehmer\*innen ermöglichen, sich auch in die Perspektive des\*der Partner\*in, eines Babys oder eines Kleinkindes zu versetzen.

## Überblick erste Einheit: Männlichkeit (und Vaterschaft)

Dauer	Ziel	Inhalt	Methoden & verwendete Medien (PPP, Flipchart, etc.)	Link zu anderen EH <sup>2</sup>
5-15 min	Die Teilnehmer*innen kommen an und finden einen Platz & Überprüfung der Hardware.	1. Individuelle Begrüßung der Teilnehmer*innen zum Workshop. 2. Überprüfen, ob die „Hardware“ (Laptop, Beamer, etc.) funktioniert.		
10 min (15 min)	Die Teilnehmer*innen lernen den Background der Trainer*innen, der durchführenden Institution & dem Fathers Rock Projekt kennen.	1. Vorstellung der Trainer*innen (Name, Beruf, etc.) & der durchführenden Institution 2. Vorstellung von Fathers Rock (Ziele, Angebote, Dauer, Finanzierung, beteiligte Partnerorganisationen, etc. von FR <sup>1</sup> )	1. & 2. Verwendete Medien: Flipchart, PPP <sup>3</sup> oder Freestyle.  Tipp: Wenn ein Flipchart verwendet wird, hat es den Vorteil, dass man es problemlos mit den anderen Einheiten aufhängen kann: Wenn jemand Neues teilnimmt, kann die Person darauf hingewiesen werden.	Über 1: Dies soll am Anfang jeder Einheit wiederholt werden, aber kürzer.
10 min (15 min)	Die Teilnehmer*innen lernen sich kennen & die Trainer*innen lernen ihre Erwartungen kennen.	Vorstellungsrunde der Teilnehmer*innen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Name</li> <li>• Alter &amp; Anzahl der Kinder</li> <li>• Wie sind Sie auf FR gestoßen?</li> <li>• Welche Erwartungen haben Sie an FR?</li> </ul>	Die Trainer*innen klären darüber auf, welche Erwartungen der Teilnehmer*innen im Laufe der FR (vielleicht auch in anderen Einheiten) erfüllt werden können und welche nicht. Wenn die Trainer*innen Tipps für die in FR nicht adressierten Erwartungen haben, also wo diese erfüllt werden können, werden diese mit der Gruppe (oder der Einzelperson bei einer passenden Gelegenheit) geteilt.	Trainer*innen sollen ansprechen, welche Erwartungen in anderen Einheiten erfüllt werden können.

1. FR steht für Fathers Rock.
2. EH steht für Eiheit.
3. PPP steht für PowerPiont Präsentation.



Dauer	Ziel	Inhalt	Methoden & verwendete Medien	Link zu anderen EH
5 min (30 min)	Gruppenregeln werden mit den Teilnehmer*innenn vereinbart, um das gemeinsame Arbeiten zu erleichtern, die Teilnehmer*innen erhalten einen Überblick über die heutige Einheit.	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Teilnehmer*innen werden zunächst in das Konzept Brave Space und seine Regeln eingeführt.</li> <li>2. Dann werden die Teilnehmer*innen gefragt, ob diese Regeln für sie in Ordnung sind oder ob sie etwas hinzufügen möchten.</li> <li>3. Ein kurzer Überblick über die heutige Einheit.</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Das Konzept der Brave Spaces und seine Regeln (siehe Abschnitt Content First Unit) per Flipchart oder PPP werden präsentiert. <b>Tipp:</b> Wir empfehlen die Verwendung eines Flipcharts: Damit können die Regeln die ganze Zeit präsent gehalten werden und auch in anderen Einheiten aufgehängt werden, um diese präsent zu halten.</li> <li>2. Sammeln weiterer Gruppenregeln der Teilnehmer*innen auf einem Flipchart.</li> <li>3. Präsentation der Übersicht über die Einheit via Flipchart oder PPP. Wenn ein Flipchart verwendet wird, hat dies den Vorteil, dass man es hängen lassen kann und die Teilnehmer*innen immer einen Überblick haben, wo man sich in der Einheit gerade befindet.</li> </ol>	Verwenden Sie das Brave Space Flipchart auch in anderen Einheiten, um es präsent zu halten.
15 min (45 min)	Kennenlernen des Status quo der Teilnehmer*innen (prae-evaluation).	Evaluation des Status quo der Teilnehmer*innen (prae-evaluation).	Verwendete Medien: Per Papierbögen oder über Online-Medien (google formulare, etc.).	

Dauer	Ziel	Inhalt	Methoden & verwendete Medien	Link zu anderen EH
20 min (65 min)	Durch die Methode Real Men lernen die Teilnehmer*innen die Diversität von Männlichkeiten und den Unterschied zwischen traditionell-hegemonialer und fürsorglicher Männlichkeit anhand ihrer eigenen Erfahrungen kennen.	Methode Real Men.	Real Men (siehe Anhang) Verwendete Medien: 1. Papier und Stifte und ein Korb, in den man die Papierkugeln werfen kann. 2. Flipchart zum Sammeln von Charakteristiken von Seite 1 (traditionell) und Seite 2 (fürsorgliche Männlichkeit).	Real Men ist mit jeder einzelnen Einheit verbunden.
20 min (85 min)	Die Teilnehmer*innen lernen die Vielfalt der Männlichkeiten, Privilegien und Kosten traditioneller (hegemonialer) Männlichkeit und die Alternative Caring Masculinity kennen.	Input zu Diversität von Männlichkeiten, Privilegien und Kosten traditioneller (hegemonialer) Männlichkeit und der Alternative Caring Masculinity.	Verwendete Medien: PPP (siehe Inhalt erste Einheit für ein Beispiel).	Der Input ist mit jeder einzelnen anderen Einheit verknüpft.
5 min (90 min)	Die Teilnehmer*innen Zusammenfassung der Einheit und einen Ausblick darüber was in den nächsten Einheiten folgt.	1. Geben Sie eine kurze Zusammenfassung darüber, was heute behandelt wurde. 2. Geben Sie einen kurzen Ausblick, was in den nächsten Einheiten passieren wird. 3. Wenn Zeit: Bitten Sie die Teilnehmer*innen um kurzes Feedback zur 1. Einheit.	1. & 2. : Sie können dafür ein PPP oder Flipcharts verwenden.  <i>WICHTIG: Auf der letzten Folie Ihrer PPP sollte es immer um Institutionen gehen, in denen Männer* Unterstützung finden können (Männerberatung etc.).</i>	

## Überblick zweite Einheit: Vaterschaft (und Männlichkeit)

Dauer	Ziel	Inhalt	Methoden & verwendete Medien	Link zu anderen EH
5 min	Die Teilnehmer*innen kommen an, suchen sich einen Platz & Überprüfung der Hardware.	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Begrüßung der Teilnehmer*innen zum Workshop.</li> <li>2. Überprüfung, ob die „Hardware“ (Laptop, Beamer, etc.) funktioniert.</li> </ol>		
10 min (15 min)	Die Teilnehmer*innen werden begrüßt, eine kurze Wiederholung darüber wird gegeben, was bei der ersten Einheit erarbeitet wurde und ein Überblick über die Regeln des Brave Spaces und über die heutige Einheit wird gegeben.	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Begrüßung der Gruppe.</li> <li>2. Kurze Zusammenfassung des Inhalts der ersten Einheit.</li> <li>3. Erinnerung an die Gruppenregeln (Flipchart des Klammerraums).</li> <li>4. Ein kurzer Überblick über die heutige Einheit.</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Verwenden Sie das PPP oder Flipchart, das Sie für den Überblick bei der ersten Einheit verwendet haben.</li> <li>2. Zeigen Sie einfach auf das Flipchart der Regeln des Brave Spaces, um die Teilnehmer*innen an die Gruppenregeln zu erinnern.</li> <li>3. Präsentation der Übersicht der heutigen Einheit via Flipchart oder PPP. Wenn Sie ein Flipchart verwenden, hat dies den Vorteil, dass Sie es hängen lassen können und die Teilnehmer*innen immer einen Überblick haben, wo Sie sich gerade in der Einheit befinden.</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Verwendet in der 1. Einheit.</li> <li>2. Verwendet in der 1. Einheit.</li> </ol>

Dauer	Ziel	Inhalt	Methoden & verwendete Medien	Link zu anderen EH
30 min (45 min)	<p>Die Teilnehmer*innen reflektieren über den Einfluss des eigenen Vaters (oder anderer wichtiger "männlicher Personen") auf ihre Vorstellung von Vaterschaft.</p> <p>Die Teilnehmer*innen über die selbst erlebten positiven und negativen Aspekte in ihrer Erziehung durch den eigenen Vater* (oder anderer Männer*) für die Erziehung ihrer eigenen Kinder und wiederholen dadurch nicht die destruktiven Aspekte ihrer Erziehung im Umgang mit ihren eigenen Kindern.</p>	Methode „Fathers Icons - Vorbilder für meine Vaterschaft“.	<p>Vorbilder für meine Vaterschaft (siehe Inhalt zweite Einheit)</p> <p>Verwendete Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Objekte oder Fotos, die verschiedene Aspekte von Vaterschaft und Vater-Kind-Beziehungen ausdrücken.</li> </ul>	
20 min (65 min)	<p>Durch die Methode Real Fatherhood lernen die Teilnehmer*innen den Unterschied zwischen der traditionell-hegemonialen Vorstellung von Vaterschaft und der Vorstellung von Vaterschaft aus der Perspektive der Caring Masculinity kennen, indem sie Vaterschaft auf Grundlage ihrer eigenen Erfahrungen reflektieren.</p>	Methode Real Fatherhood.	<p>Real Fatherhood (siehe Inhalt zweite Einheit)</p> <p>Verwendete Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 1. Papier und Stifte und ein Korb zum Werfen der Papierkugeln.</li> <li>• 2. Flipchart zum Sammeln von Charakteristiken von Seite 1 (traditionell) und Seite 2 (fürsorgliche Vaterschaft).</li> </ul>	Bezieht sich auf die in Einheit 1 verwendete Methode Real Men.

Dauer	Ziel	Inhalt	Methoden & verwendete Medien	Link zu anderen EH
20 min (85 min)	Die Teilnehmer*innen lernen die Kosten traditioneller (hegemonialer) Männlichkeit auf Vaterschaft und die alternative Aktive Vaterschaft als Teil der Caring Masculinity kennen.	Input zu den Kosten traditioneller (hegemonialer) Männlichkeit auf Vaterschaft und zur Alternative aktive Vaterschaft als Teil der fürsorglichen Männlichkeit.	Verwendete Medien: PPP  Auch Videos, in denen Väter ihre Erfahrungen im Vaterschaftsurlaub schildern, sollten verwendet werden.	Bezieht sich auf Einheit 1 Diversität, Kosten und fürsorgliche Männlichkeit.
5 min (90 min)	Die Teilnehmer*innen erhalten eine kurze Zusammenfassung der Einheit und einen Ausblick darüber was in den nächsten Einheiten folgt.	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Geben Sie eine kurze Zusammenfassung darüber, was heute behandelt wurde.</li> <li>2. Geben Sie einen kurzen Ausblick, was in den nächsten Einheiten passieren wird.</li> <li>3. Wenn Zeit: Bitten Sie die Teilnehmer*innen um kurzes Feedback zur 2. Einheit.</li> </ol> <p>WICHTIG: Auf der letzten Folie Ihrer PPP sollte es immer um Institutionen gehen, in denen Männer* Unterstützung finden können (Männerberatung etc.).</p>	1. & 2.: Sie können dafür ein PPP oder Flipcharts verwenden.	

## Überblick dritte Einheit: Elternschaft (und Vaterschaft)

Dauer	Ziel	Inhalt	Methoden & verwendete Medien	Link zu anderen EH
5 min	Die Teilnehmer*innen kommen an, suchen sich einen Platz & Überprüfung der Hardware.	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Begrüßung der Teilnehmer*innen zum Workshop.</li> <li>2. Überprüfung, ob die „Hardware“ (Laptop, Beamer, etc.) funktioniert.</li> </ol>		
10 min (15 min)	Die Teilnehmer*innen werden begrüßt, eine kurze Wiederholung darüber wird gegeben, was bei der 2. Einheit erarbeitet wurde und ein Überblick über die Regeln des Brave Spaces und über die heutige Einheit wird gegeben.	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Begrüßung der Gruppe.</li> <li>2. Kurze Zusammenfassung des Inhalts der 2. Einheit.</li> <li>3. Erinnerung an die Gruppenregeln (Flipchart des Klammerraums).</li> <li>4. Ein kurzer Überblick über die heutige Einheit.</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Verwenden Sie das PPP oder Flipchart, das Sie für den Überblick bei der 2. Einheit verwendet haben.</li> <li>2. Zeigen Sie auf das Flipchart der Regeln des Brave Spaces, um die Teilnehmer*innen an die Gruppenregeln zu erinnern.</li> <li>3. Präsentation der Übersicht der heutigen Einheit via Flipchart oder PPP. Wenn Sie ein Flipchart verwenden, hat dies den Vorteil, dass Sie es hängen lassen können und die Teilnehmer*innen immer einen Überblick haben, wo Sie sich gerade in der Einheit befinden.</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Verwendet in der 2. Einheit.</li> <li>2. Verwendet in der 1. Einheit</li> </ol>
10 min (25 min)	Durch das Aufzeigen sozialstaatlicher Regelungen zu Papamonat, Väterkarenz, etc. werden die Teilnehmer*innen auf Ihre Möglichkeiten diesbezüglich aufmerksam gemacht.	Input zu Möglichkeiten, ein aktiver Vater zu sein (Rechtslage im teilnehmenden Land zu Papamonat, Väterkarenz, etc.).	Verwendete Medien: PPP (siehe dafür Beispiel im Inhaltsabschnitt).	Bezieht sich auf Einheit 2 Aktive Teilnehmer*innen

Dauer	Ziel	Inhalt	Methoden & verwendete Medien (Flipchart, etc.)	Link zu anderen EH
20 min (45 min)	Dieser Input soll den Teilnehmenden eine reflektierende Möglichkeit geben, Situationen der Überforderung oder Frustration mit ihren Kindern zu bewältigen und damit Gewalt zu vermeiden.	Input zu positiver Erziehung.	Verwendete Medien: PPP (siehe dazu im Inhaltsabschnitt ein Beispiels dafür).	Bezieht sich auf Einheit 2 Aktive Vaterschaft und 5. und 6. Einheit über Gewalt und Resilienz.
30 min (75 min)	Anhand eines kurzen Videos, wie z.B. dem "Quarks Experiment - Drängen wir Kinder in Geschlechterrollen?", bekommen die Teilnehmer*innen eine Vorstellung davon, wie Kinder schon als Babys in Geschlechterrollen gedrängt werden. Dadurch werden die Teilnehmenden angeregt darüber nachzudenken, was Eltern tun können, um das eigene Kind nicht auf Geschlechterstereotype in Bezug auf seine*ihre Möglichkeiten zu reduzieren.	Methode Kurzvideo darüber, wie wir Kinder in Geschlechterrollen drängen (z.B.: „Quarks Experiment - Drängen wir Kinder in Geschlechterrollen?“).	Verwendete Medien: 1. Ein Beamer für die Projektion des Videos 2. PPP oder Flipchart.	

Dauer	Ziel	Inhalt	Methoden & verwendete Medien	Link zu anderen EH
10 min (85 min)	Durch einen kurzen Input mit Fakten darüber, wie wir Kinder in Geschlechterrollen drängen und wie dies ihre Möglichkeiten einschränkt, werden sich die Teilnehmer*innen können entscheiden, was sie dazu beitragen wollen, dies zu vermeiden.	Short Input zur geschlechtersensiblen Bildung.	Verwendete Medien: PPP (muss noch entwickelt werden).	
5 min (90 min)	Die Teilnehmer*innen erhalten eine kurze Zusammenfassung der Einheit und einen Ausblick darüber was in den nächsten Einheiten folgt.	<p>3. Geben Sie eine kurze Zusammenfassung darüber, was heute behandelt wurde.</p> <p>4. Geben Sie einen kurzen Ausblick, was in den nächsten Einheiten passieren wird.</p> <p>5. Wenn Zeit: Bitten Sie die Teilnehmer*innen um kurzes Feedback zur 3. Einheit.</p> <p><i>WICHTIG: Auf der letzten Folie Ihrer PPP sollte es immer um Institutionen gehen, in denen Männer* Unterstützung finden können (Männerberatung etc.).</i></p>	1. & 2. : Sie können dafür ein PPP oder Flipcharts verwenden.	



## Überblick vierte Einheit: Partnerschaft (und Elternschaft)

Dauer	Ziel	Inhalt	Methoden & verwendete Medien	Link zu anderen EH
5 min	Die Teilnehmer*innen kommen an, suchen sich einen Platz & Überprüfung der Hardware.	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Begrüßung der Teilnehmer*innen zum Workshop.</li> <li>2. Überprüfung, ob die „Hardware“ (Laptop, Beamer, etc.) funktioniert.</li> </ol>		
10 min (15 min)	Die Teilnehmer*innen werden begrüßt, eine kurze Wiederholung darüber wird gegeben, was bei der 3. Einheit erarbeitet wurde und ein Überblick über die Regeln des Brave Spaces und über die heutige Einheit wird gegeben.	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Begrüßung der Gruppe.</li> <li>2. Kurze Zusammenfassung des Inhalts der 3. Einheit.</li> <li>3. Erinnerung an die Gruppenregeln (Flipchart des Klammerraums).</li> <li>4. Ein kurzer Überblick über die heutige Einheit.</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Verwenden Sie das PPP oder Flipchart, das Sie für den Überblick bei der 3. Einheit verwendet haben.</li> <li>2. Zeigen Sie auf das Flipchart der Regeln des Brave Spaces, um die Teilnehmer*innen an die Gruppenregeln zu erinnern.</li> <li>3. Präsentation der Übersicht der heutigen Einheit via Flipchart oder PPP. Wenn Sie ein Flipchart verwenden, hat dies den Vorteil, dass Sie es hängen lassen können und die Teilnehmer*innen immer einen Überblick haben, wo Sie sich gerade in der Einheit befinden.</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Verwendet in der 3. Einheit.</li> <li>2. Verwendet in der 1. Einheit.</li> </ol>

Dauer	Ziel	Inhalt	Methoden & verwendete Medien (PPP, Flipchart, etc.)	Link zu anderen EH
30 min (45 min)	Die Teilnehmer*innen reflektieren über die Zeit, die sie für die Pflege und Betreuung der Kinder aufwenden, und analysieren die Beziehung und Kommunikation mit dem anderen Elternteil des Kindes.	Methode „Stunden am Tag - Tageskuchen“.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Papier und Bleistifte</li> <li>• Flipchart und Bleistifte (oder etwas ähnliches, aber digital).</li> </ul>	Bezieht sich auch auf die 5. und 6. Einheit über Gewalt und Resilienz.
20 min (65 min)	Die Teilnehmer*innen sollen eine Idee von den Vorteilen einer gleichberechtigten Aufteilung der Pflege bekommen.	Kurzer Input zu gleichberechtigter Betreuung.	Verwendete Medien: PPP (muss noch entwickelt werden).	Bezieht sich auch auf die 5. und 6. Einheit über Gewalt und Resilienz.
10 min (75 min)	Die Teilnehmenden sollen über sexuelles Einverständnis nachdenken und darüber, wie sich die Sexualität durch Schwangerschaft und Geburt verändert.	Methode Tea Consent (siehe Anhang).	Verwendete Medien: PPP.	Bezieht sich auch auf die 5. und 6. Einheit über Gewalt und Resilienz.
10 min (85 min)	Die Teilnehmer*innen sollen eine Idee davon bekommen, wie sie mit ihrem Partner über Sexualität sprechen können und wo sie dafür Unterstützung finden (Literatur, Beratung usw.).	Kurzer Input zum Thema „Wie man mit dem Partner über Sexualität spricht“.	Verwendete Medien: PPP (muss noch entwickelt werden).	Bezieht sich auch auf die 5. und 6. Einheit über Gewalt und Resilienz.
5 min (90 min)	Die Teilnehmer*innen erhalten eine kurze Zusammenfassung der Einheit und einen Ausblick darüber was in den nächsten Einheiten folgt.	1. Geben Sie eine kurze Zusammenfassung darüber, was heute behandelt wurde. 2: Geben Sie einen kurzen Ausblick, was in den nächsten Einheiten passieren wird. 3: Wenn Zeit: Bitten Sie die Teilnehmer*innen um kurzes Feedback zur 4. Einheit.	1. & 2. : Sie können dafür ein PPP oder Flipcharts verwenden. <i>WICHTIG: Auf der letzten Folie Ihrer PPP sollte es immer um Institutionen gehen, in denen Männer* Unterstützung finden können (Männerberatung etc.).</i>	

## Überblick fünfte Einheit: Resilienz (und Partnerschaft)

Dauer	Ziel	Inhalt	Methoden & verwendete Medien	Link zu anderen EH
5 min	Die Teilnehmer*innen kommen an, suchen sich einen Platz & Überprüfung der Hardware.	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Begrüßung der Teilnehmer*innen zum Workshop.</li> <li>2. Überprüfung, ob die „Hardware“ (Laptop, Beamer, etc.) funktioniert.</li> </ol>		
10 min (15 min)	Die Teilnehmer*innen werden begrüßt, eine kurze Wiederholung darüber wird gegeben, was bei der 4. Einheit erarbeitet wurde und ein Überblick über die Regeln des Brave Spaces und über die heutige Einheit wird gegeben.	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Begrüßung der Gruppe.</li> <li>2. Kurze Zusammenfassung des Inhalts der 4. Einheit.</li> <li>3. Erinnerung an die Gruppenregeln (Flipchart des Klammerraums).</li> <li>4. Ein kurzer Überblick über die heutige Einheit.</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Verwenden Sie das PPP oder Flipchart, das Sie für den Überblick bei der 4. Einheit verwendet haben.</li> <li>2. Zeigen Sie auf das Flipchart der Regeln des Brave Spaces, um die Teilnehmer*innen an die Gruppenregeln zu erinnern.</li> <li>3. Präsentation der Übersicht der heutigen Einheit via Flipchart oder PPP. Wenn Sie ein Flipchart verwenden, hat dies den Vorteil, dass Sie es hängen lassen können und die Teilnehmer*innen immer einen Überblick haben, wo Sie sich gerade in der Einheit befinden.</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Verwendet in der 4. Einheit.</li> <li>2. Verwendet in der 1. Einheit.</li> </ol>

Dauer	Ziel	Inhalt	Methoden & verwendete Medien	Link zu anderen EH
25 min (40 min)	Gewalt wird anhand von Beispielen explizit thematisiert. Die Teilnehmenden reflektieren ihre eigene Einschätzung und Erfahrung mit Gewalt.	Methode „Gewaltampel - Verstehen, was Gewalt ist" (siehe Anhang).	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flipcharts oder PowerPoint mit Definitionen von Gewalt</li> <li>• Flipcharts für die Koffervignetten</li> <li>• Papier oder Gegenstände in den Farben Rot, Gelb und Grün.</li> </ul>	Bezieht sich auch auf die 3. und 4. Einheit über Erziehung und Partnerschaft.
10 min (50 min)	Die Teilnehmer*innen sollen eine Idee davon bekommen, was Gewalt ist und welche Formen von Gewalt darunter fallen.	Kurzer Input zur Definition und zu Formen von Gewalt.	Verwendete Medien: PPP (siehe dafür Beispiel im Inhaltsabschnitt).	Bezieht sich auch auf die 3. und 4. Einheit über Erziehung und Partnerschaft.
20 min (70 min)	Die Teilnehmer*innen erhalten Strategien, wie sie konstruktiv auf Konflikte reagieren können, um Gewalt zu vermeiden.	Methode „The conflict from the cup's point of view" (siehe Anhang).		Bezieht sich auch auf die 4. Einheit über Partnerschaft.
15 min (85 min)	Die Teilnehmer*innen sollen dabei Strategien erhalten, wie sie gewalttätiges Verhalten vermeiden können.	Input zum ABC-Model.	Verwendete Medien: PPP (siehe dafür Beispiel im Inhaltsabschnitt).	
5 min (90 min)	Die Teilnehmer*innen erhalten eine kurze Zusammenfassung der Einheit und einen Ausblick darüber was in den nächsten Einheiten folgt.	1: Geben Sie eine kurze Zusammenfassung darüber, was heute behandelt wurde. 2: Geben Sie einen kurzen Ausblick, was in den nächsten Einheiten passieren wird. 3: Wenn Zeit: Bitten Sie die Teilnehmer*innen um kurzes Feedback zur 5. Einheit.	1. & 2. : Sie können dafür ein PPP oder Flipcharts verwenden. <b>WICHTIG:</b> Auf der letzten Folie Ihrer PPP sollte es immer um Institutionen gehen, in denen Männer* Unterstützung finden können (Männerberatung etc.).	

## Überblick sechste Einheit: Resilienz (und Selfcare)

Dauer	Ziel	Inhalt	Methoden & verwendete Medien	Link zu anderen EH
5 min	Die Teilnehmer*innen kommen an, suchen sich einen Platz & Überprüfung der Hardware.	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Begrüßung der Teilnehmer*innen zum Workshop.</li> <li>2. Überprüfung, ob die „Hardware“ (Laptop, Beamer, etc.) funktioniert.</li> </ol>		
10 min (15 min)	Die Teilnehmer*innen werden begrüßt, eine kurze Wiederholung darüber wird gegeben, was bei der fünften Einheit erarbeitet wurde und ein Überblick über die Regeln des Brave Spaces und über die heutige Einheit wird gegeben.	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Begrüßung der Gruppe.</li> <li>2. Kurze Zusammenfassung des Inhalts der fünften Einheit.</li> <li>3. Erinnerung an die Gruppenregeln (Flipchart des Klammerraums).</li> <li>4. Ein kurzer Überblick über die heutige Einheit.</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Verwenden Sie das PPP oder Flipchart, das Sie für den Überblick bei der fünften Einheit verwendet haben.</li> <li>2. Zeigen Sie auf das Flipchart der Regeln des Brave Spaces, um die Teilnehmer*innen an die Gruppenregeln zu erinnern.</li> <li>3. Präsentation der Übersicht der heutigen Einheit via Flipchart oder PPP. Wenn Sie ein Flipchart verwenden, hat dies den Vorteil, dass Sie es hängen lassen können und die Teilnehmer*innen immer einen Überblick haben, wo Sie sich gerade in der Einheit befinden.</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Verwendet in der 5. Einheit.</li> <li>2. Verwendet in der 1. Einheit.</li> </ol>
30 min (45 min)	Die Teilnehmer*innen lernen, die Emotion Wut von Gewalt als einer Handlung zu unterscheiden, die wir wählen. Die Teilnehmer*innen erforschen Möglichkeiten, Gewaltanwendung zu vermeiden, selbst wenn sie wütend sind, und lernen, ihren Geist und Körper zu beruhigen und gegebenenfalls eine „Auszeit“ zu nehmen.	Methode „Cola-Flasche“ (siehe Anhang).	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Cola-Flasche</li> <li>• Becher für später</li> <li>• Flipcharts und Bleistifte (oder digital).</li> </ul>	Bezieht sich u.a. auf die 3. und 4. Einheit über Erziehung und Partnerschaft.

Dauer	Ziel	Inhalt	Methoden & verwendete Medien	Link zu anderen EH
30 min (75 min)	Die Teilnehmer*innen lernen verschiedene Bewältigungsstrategien kennen. Es schärft das Bewusstsein für die Bedeutung der Selbstfürsorge und des guten Umgangs mit sich selbst. Die Teilnehmer*innen reflektieren über ihr Wohlbefinden und ihre psychische Gesundheit und tauschen sich über ihre Strategien aus, diese zu erhalten.	Methode „Piano/Blume der Selbstfürsorge“ (siehe Anhang).	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sheets with printed-out black and white piano keys for each participant or a flower with white leaves &amp; Pencils.</li> <li>• Flipcharts and Pencils.</li> </ul>	Bezieht sich u.a. auf die 3. und 4. Einheit über Erziehung und Partnerschaft.
10 min (85 min)	Erfassen der Verhaltensänderungen durch die Vätergruppe der Teilnehmer*innen (Post-Evaluation).	Evaluation der Verhaltensänderungen durch die Vätergruppe der Teilnehmer*innen (Post-Evaluation).	Verwendete Medien: Auswertung auf Papierbögen oder über Online-Medien (Google Formulare, etc.).	
5 min (90 min)	Die Teilnehmer*innen erhalten eine kurze Zusammenfassung der Einheit und einen Ausblick darüber was in den nächsten Einheiten folgt.	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Geben Sie eine kurze Zusammenfassung darüber, was heute behandelt wurde.</li> <li>2. Wenn Zeit: Bitten Sie die Teilnehmer*innen um kurzes Feedback zur 6. Einheit.</li> </ol> <p><i>WICHTIG: Auf der letzten Folie Ihrer PPP sollte es immer um Institutionen gehen, in denen Männer* Unterstützung finden können (Männerberatung etc.).</i></p>	1. & 2. : Sie können dafür ein PPP oder Flipcharts verwenden.	

# Inhalt erste Einheit

## Konzept des Brave Space

### Das Konzept des Brave Spaces



1. ‚Agree to disagree & controversy with civility‘: Würdevolle streiten! (siehe dafür auch "Würde" in der Charta der Grundrechte der Europäischen Union)
2. ‚Owning intentions and impacts‘: Die Absicht einer Handlung wird von ihrer Wirkung getrennt!
3. ‚Challenge by choice‘: Die Mitglieder der Gruppe entscheiden selbst, wann sie in die Diskussion ein- und aussteigen!
4. ‚Respect‘: Die Mitglieder der Gruppe zeigen gegenüber anderen Respekt und reflektieren aktiv darüber, wie Respekt aussieht!
5. ‚No attacks‘: Die Mitglieder der Gruppe verpflichten sich, sich gegenseitig nicht zu verletzen, offen für Kritik zu sein und Kritik nicht als persönliche Angriffe abzutun!

Quelle: Brian Arao & Kristi Clemens (2013), The Art of Effective Facilitation: Reflections from Social Justice Educators.

*Arao, Brian and Clemens, Kristi. 2013. The Art of Effective Facilitation: Reflections from Social Justice Educators.*

## Methode „Real Men“

### Dauer

Ca. 20 min

### Bildungsziel

- Die Teilnehmer\*innen gewinnen ein Verständnis für die Vielfalt der Männlichkeiten.
- Die Teilnehmer\*innen reflektieren die Arbeit, die nötig ist, um Geschlechterstereotypen zu erfüllen und zu verkörpern.
- Die Teilnehmer\*innen reflektieren über die Merkmale einer hegemonialen Form von Männlichkeit und wie sie sich verändern kann.
- Caring Masculinity wird sichtbar: Die Teilnehmer\*innen reflektieren über Eigenschaften, die sie an den Männern\*, die sie kennen, mögen - in der Regel sind dies beziehungsorientierte, emotionale und persönliche Aspekte.

### Vorbereitung

Papier und Stifte für alle Teilnehmer\*innen, ein Korb.

### Schritt-für-Schritt-Beschreibung

Die Methoden werden von kurzen Impulsen zu hegemonialer Männlichkeit und fürsorglichen Männlichkeiten eingefasst. Die Methode soll diese Konzepte aus der Perspektive der Teilnehmer\*innen sichtbar machen; die Trainer\*innen geben dazu vor und nach der Sitzung kurze Inputs.

1. Bereiten Sie Stifte und Papier für jeden Teilnehmer\*innen vor.
2. „Männer im Allgemeinen“: Verteilen Sie an jeden Teilnehmer\*innen ein Blatt Papier und Stifte. Bitten Sie sie, die beiden Seiten des Papiers mit 1 (Vorderseite) und 2 (Rückseite) zu nummerieren. Bitten Sie die Teilnehmenden, über gesellschaftliche Vorstellungen und Erwartungen an Männer\* nachzudenken und diese auf das Blatt zu schreiben:

„Was glaubt ihr, was die Gesellschaft denkt, wie ein richtiger Mann sein sollte? Was ist typisch männlich? Beschreibe diese Eigenschaften eines ‚real man‘ auf der ersten Seite.“

3. „Ein Mann, den ich mag“: Bitten Sie die Teilnehmer\*innen, an eine männliche Person zu denken, die sie mögen:

„Denkt nun bitte an eine männliche Person, aus eurem Freundeskreis, aus eurer Familie, aus der Schule oder sonst wo, den ihr mögt. Bitte beschreibt auf Seite 2, warum ihr ihn mögt.“

4. Bitten Sie die Teilnehmer\*inneninnen und Teilnehmer\*innen nun, ihr Papier zu nehmen und zu einem Ball zu formen. Bitten Sie sie dann, ihn in einen Korb zu werfen, den Sie in die Mitte der Gruppe gestellt haben. Sammeln Sie alle Papierkugeln ein und bitten Sie jeden Teilnehmer\*innen, eine Papierkugel aus dem Korb zu nehmen.

5. Bilden Sie Zweiergruppen und sprechen Sie über Männlichkeitskonzepte: Bitten Sie die Teilnehmer\*innen, sich nun einen Partner zu suchen (idealerweise jemanden, den sie nicht sehr gut kennen) und über die folgenden Fragen zu sprechen:

- Sind die Merkmale, die wir auf Seite 1 aufgelistet haben, dieselben, die wir auf Seite 2 aufgelistet haben?
- Wo sind sie ähnlich, wo unterscheiden sie sich?
- Was kann es bedeuten, wenn sie unterschiedlich sind?

Diskussion: Bitten Sie die Teilnehmenden mitzuteilen, was sie beim Schreiben, Lesen und Diskutieren ihrer Ideen über „Männer\* im Allgemeinen“ und „einen Mann, den ich mag“ gelernt haben.

Während der Diskussion könnten Sie folgende Themen diskutieren:

- „Typische“ im Vergleich zu realer Männlichkeit (Verkörperung gesellschaftlicher Konzepte, Kosten für Männer\*, die versuchen, sich strikt an die vorherrschenden Erwartungen der männlichen Ideologie zu halten)
- Sich im Laufe der Zeit verändernde Vorstellungen von Männlichkeit und Unterschiede in verschiedenen Gesellschaften
- Hegemoniale Männlichkeit vs. abgewertete Formen von Männlichkeiten (Männlichkeit, die zu einem bestimmten Zeitpunkt am dominantesten ist, nur wenige Männer\* sind in der Lage, dem „Ideal“ gerecht zu werden)
- Vielfalt innerhalb der Männlichkeiten (z. B. in Bezug auf soziale Schicht, Alter, Familienstand, ethnische Identität, Einwanderungsstatus)
- Pflegende Männlichkeit (Selbstkonzepte und gesellschaftliche Strukturen, die es Männern\* ermöglichen/unmöglich machen, Werte der Fürsorge in ihrem Privat- und Arbeitsleben zu übernehmen und umzusetzen)
- Männlichkeit und Verwundbarkeit.



Diese Methode sollte immer mit einer Reflexion darüber enden, was die Teilnehmer\*innen erlebt haben und wie sie sich dabei gefühlt haben. Beenden Sie die Methode nicht, ohne sie klar zu beenden und zu überprüfen, wie sich die Teilnehmer\*innen fühlen.

### Quelle & weiterführende Literatur

Eine Variation von:

- Bissuti, Romeo/Wöfl, Georg (2011): Stark aber wie? Methodensammlung und Arbeitsunterlagen zur Jungenarbeit mit dem Schwerpunkt Gewaltprävention, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (Abteilung GM/ Gender und Schule), Vienna, 2nd Edition, <http://www.eduhi.at/dl/starkaberwiebroschre2011inte.pdf>
- Boys in Care. Strengthening Boys\* to Pursue Care Occupations. A handbook for teachers and vocational counsellors working with boys\* and multipliers for gender sensitive vocational orientation. 2019. [https://www.boys-in-care.eu/fileadmin/BIC/General/Boys\\_in\\_Care\\_2019\\_Strengthening\\_Boys\\_to\\_pursue\\_Care\\_Occupations\\_-\\_Manual\\_onlineversion.pdf](https://www.boys-in-care.eu/fileadmin/BIC/General/Boys_in_Care_2019_Strengthening_Boys_to_pursue_Care_Occupations_-_Manual_onlineversion.pdf)

### Input zu Diversität von Männlichkeiten, hegemoniale und sorgorientierte Männlichkeit

#### Diversität (Vielfalt) von MännlichkeitEN

Raewyn Connells (1993) „Masculinities“:

Qualitative Interviews-Studie → Vier Typen von Männlichkeit wurden hierbei herausgearbeitet:

- Männer von Vernunft
- Eine ganz(e) neue Welt
- Ein sehr normaler Schwuler
- Lebe schnell und stirb jung

Die verschiedenen Männlichkeiten stehen in einer Hierarchie (mit den Männern von Vernunft an der Spitze) und in Beziehung zueinander. Diese Beziehungen sind gekennzeichnet durch:

- Komplizenschaft (z.B. alle Männlichkeiten profitieren von der Unterdrückung von Frauen),
- Unterwerfung, Marginalisierung (aufgrund von Verhalten, Sexualität, Performance, etc.).

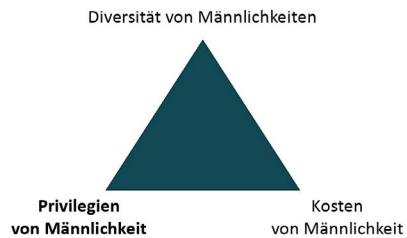
→ Dies zeigt die Vielfalt („Diversität“) von Männlichkeit auf

Quelle : Connell, Raewyn. 2015. Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten. 4. Auflage. Wiesbaden: Springer VS Verlag.

Connell, Raewyn. 2015. *Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten*. 4. Auflage. Wiesbaden: Springer VS Verlag.

Mit Raewyn Connell können Sie die Vielfalt der Männlichkeiten und die hegemoniale Hierarchie zwischen verschiedenen Männlichkeiten erklären.

### Messner Triangle: Privilegien



Beispiele für **Privilegien von Männlichkeit** (in der Stmk.):

- Anteil der Männer\* in Teilzeitjobs: 11% (Frauen\*: 51%)
- Gender Pay Gap (allgemein): 40%
- Gender Pay Gap (Fulltime Jobs): 15%
- Pension Pay Gap: 40,5%
- Nur 18,6% der Väter\* nutzen Väterkarenz (92.5% davon unter 3 Monate)
- Anteil der Männer\*, die Verwandte pflegen: 12.6% (Frauen\*: 20,3%)

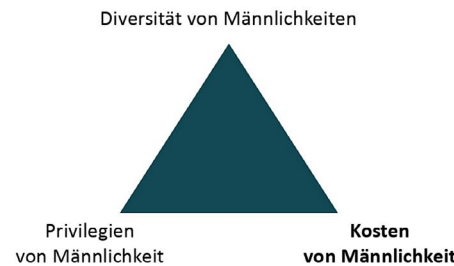
Quelle: Equal Care Day Konferenz Folder 2023

Mit Hilfe des Messner-Dreiecks können Sie sowohl die Privilegien der Männlichkeit als auch die Kosten der Männlichkeit beschreiben und die Idee, dass es alle drei Eckpfeiler braucht, um einen kritischen Männlichkeitsansatz zu vertreten.

Quelle : Scambor, Elli/ Bissuti, Romeo. 2017. Drei Seiten einer Medaille. Standortbestimmung gleichstellungsorientierter Männerarbeit im geschlechterpolitischen Feld. In: Krainz, Ulrich/ Strasser, Irene/ Buchner, Manfred. Kritische Männerarbeit. Positionen, aktuelle Entwicklungen und psychosoziale Praxis. Journal für Psychologie, Jahrgang 25 (2017), Ausgabe 2. S. 102

Scambor, Elli/ Bissuti, Romeo. 2017. Drei Seiten einer Medaille. Standortbestimmung gleichstellungsorientierter Männerarbeit im geschlechterpolitischen Feld. In: Krainz, Ulrich/ Strasser, Irene/ Buchner, Manfred. Kritische Männerarbeit. Positionen, aktuelle Entwicklungen und psychosoziale Praxis. Journal für Psychologie, Jahrgang 25 (2017), Ausgabe 2. S. 102.

### Messner Triangle: Costs



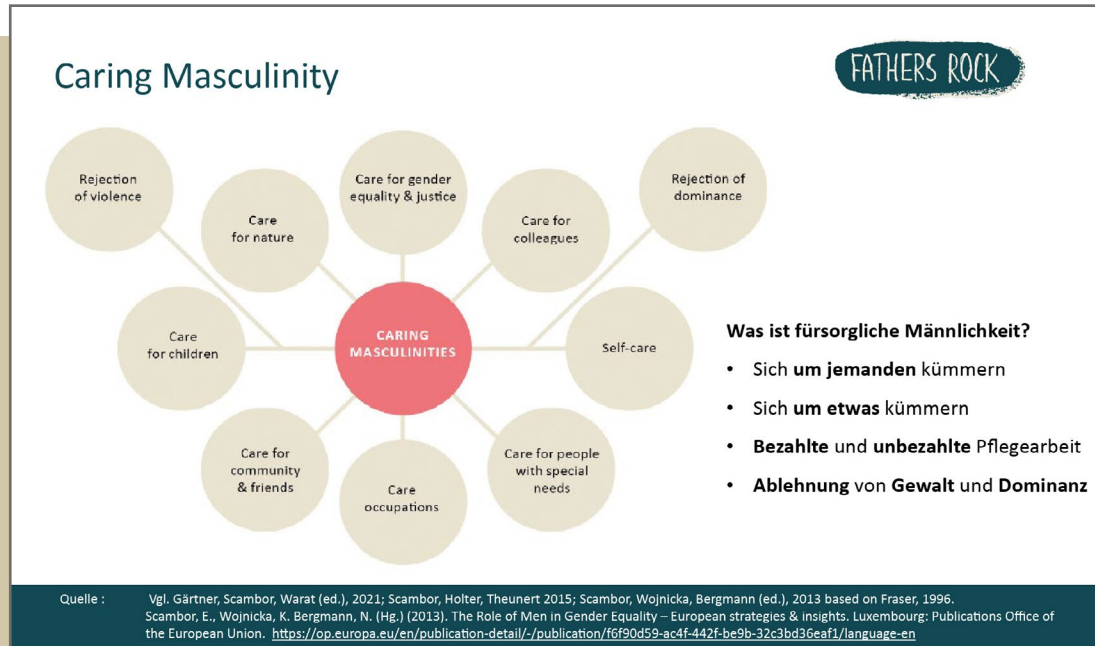
Beispiele für Kosten **für Andere** durch hegemoniale Männlichkeit:

- Gewalt: Männer\* sind deutlich gewalttätiger als Frauen\*
- Care-Arbeit: Männer\* leisten viel weniger bezahlte & unbezahlte Care-Arbeit
- Emotionalität: Männer\* übernehmen seltener emotionale Arbeit
- ...

Beispiele für Kosten **für Männer\* selbst** durch hegemoniale Männlichkeit:

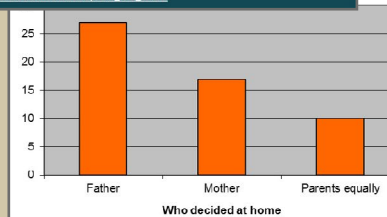
- Sterblichkeit: Männer\* sterben ca. 5 Jahre früher als Frauen\*
- Suizidrate: Männer\* begehen 3-mal häufiger Selbstmord als Frauen\*
- Kriminalität: 94% der Gefängnisinsassen sind männlich
- Suchtverhalten: 88% der Betroffenen Spielsüchtigen, 80% der Abhängigen von schweren Drogen und 75% der Alkoholabhängigen sind Männer\*
- Gesundheit: Männer\* suchen viel später (oder nie!) Hilfe, insbesondere bei psychischen Problemen, als Frauen\*
- ...

Quelle : Scambor, Elli/ Bissuti, Romeo. 2017. Drei Seiten einer Medaille. Standortbestimmung gleichstellungsorientierter Männerarbeit im geschlechterpolitischen Feld. In: Krainz, Ulrich/ Strasser, Irene/ Buchner, Manfred. Kritische Männerarbeit. Positionen, aktuelle Entwicklungen und psychosoziale Praxis. Journal für Psychologie, Jahrgang 25 (2017), Ausgabe 2. S. 102



Mit dieser Grafik können Sie den Teilnehmer\*innen eine Vorstellung davon geben, worum es bei fürsorglicher Männlichkeit geht.

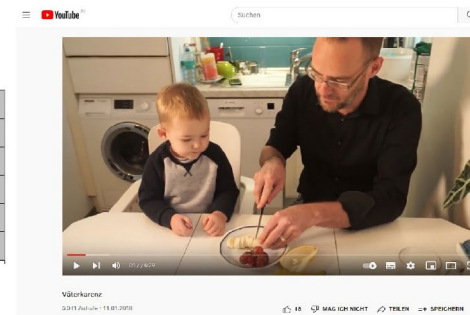
Scambor, Elli/ Wojnicka, K./ Bergmann, Nadja (eds.). 2013. *The Role of Men in Gender Equality – European strategies & insights.* <https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/f6f90d59-ac4f-442f-be9b-32c3bd36eaf1/language-en>



**= Gewaltprävention.**  
 Holter, Øystein/ Svare, Helge/ Egeland, Cathrine. 2009. Gender equality and quality of life: a Norwegian perspective

Holter, Øystein/ Svare, Helge/ Egeland, Cathrine. 2009. *Gender equality and quality of life: a Norwegian perspective.*

### ring Masculinity



**= Bessere Beziehung zu den eigenen Kindern.**  
 Unikid/Unicare. <https://www.youtube.com/@unikidunicareustria5002>

Unikid Unicare Austria. 2018. *Väterkarenz.* <https://www.youtube.com/@unikidunicareustria5002>



**= Krisenresistenter.**  
 Das Selbstwertgefühl ruht auf mehreren Säulen, nicht nur auf der Karriere.

Sie sollten auch die Vorteile von Caring Masculinity zeigen.

# Inhalt zweite Einheit

## Methode „Fathers Icons - Vorbilder für meine Vaterschaft“

### Dauer

Ca. 30 min

### Bildungsziel

- Reflexion über den Einfluss des eigenen Vaters oder anderer wichtiger „männlicher Personen“ im nahen sozialen Umfeld.
- Die selbst erlebten positiven Aspekte ihrer Väter (oder anderer Männer\*) für die Erziehung ihrer eigenen Kinder zu nutzen und die destruktiven Aspekte im Umgang mit ihren Kindern nicht zu wiederholen.

### Vorbereitung

- Objekte oder Fotos, die verschiedene Aspekte der Vaterschaft und der Vater-Kind-Beziehung ausdrücken,
- Flipcharts und Bleistifte,
- Index Karten und Bleistifte.

## Schritt-für-Schritt-Beschreibung

### TEIL 1:

1. Bilden Sie einen Kreis mit den Teilnehmer\*innen.
2. Legen Sie als Gruppenleiter Gegenstände oder Fotos, die verschiedene Aspekte von Vaterschaft und Vater-Kind-Beziehungen ausdrücken, in die Mitte des Kreises.
3. Bitten Sie die Teilnehmer\*innen, einen Gegenstand aus der Mitte zu wählen, der den Einfluss ihres eigenen Vaters oder einer anderen „väterlichen Person“ in ihrer Biografie zum Ausdruck bringt (oder die Vaterschaft verkörpert, wie sie sich die Teilnehmer\*innen vorstellen). Oder bitten Sie die Teilnehmer\*innen, sich ein paar Minuten lang zu überlegen, wie dieser Gegenstand aussehen könnte.
4. Bitten Sie jeden Teilnehmer\*innen, eine kurze Geschichte über diesen Gegenstand zu erzählen und darüber, was sie über ihre Erfahrungen mit der Vaterschaft, väterliche Personen oder das Ideal ihrer eigenen Vaterschaft aussagen. Wenn jemand nicht erzählen möchte, ist das in Ordnung und sollte auch so kommuniziert werden.
5. Wenn alle Teilnehmer\*innen mit ihren Erzählungen fertig sind, präsentieren Sie die folgenden Aussagen auf dem Flipchart:
  - „Etwas, das mir mein Vater mit auf den Weg gegeben hat und das ich an meine Kinder weitergeben möchte, ist ...“
  - „Etwas von meinem Vater, das ich nicht an meine Kinder weitergeben möchte, ist ...“
6. Bitten Sie die Teilnehmer\*innen, ihre Antworten auf zuvor verteilte Karteikarten zu schreiben und sammeln Sie die Antworten anschließend ein.

7. Die Gruppenleiter lesen dann die Antworten laut vor und fragen die Gruppe, zu welcher Aussage die Antwort ihrer Meinung nach gehört. Bitten Sie die Teilnehmer\*innen, ihre Gedanken mitzuteilen (falls sie dies wünschen).

### TEIL 2 (optional, falls Zeit dafür ist):

In der folgenden Diskussion werden sowohl die exemplarischen als auch die als negativ erlebten Aspekte in der biographischen Erfahrung mit dem Vater bzw. "väterlichen Figuren" erörtert.

1. Zunächst soll folgende Frage (auf einem Flipchart) diskutiert werden:

*„Inwiefern beeinflussen traditionelle Definitionen von Männlichkeit die Art und Weise, wie Väter mit ihren Kindern umgehen?“*

Nennen Sie Beispiele dafür:

- Männer sollten nicht weinen
- Männer sollten sich emotional und physisch von ihren Kindern distanzieren (nicht küssen oder umarmen)
- Männer nutzen Gewalt als Form der Konfliktlösung
- Etc.

Sammeln Sie die Ergebnisse in Stichworten auf einem Flipchart.

2. Besprechen Sie dann folgende Frage (auf Flipchart):

*„Inwieweit beeinflussen traditionelle Definitionen von Weiblichkeit das Aufwachs- und Betreuungsverhalten von Frauen?“*

Nennen Sie wieder Beispiele dafür:

- Frauen kümmern sich um den Haushalt und die Kindererziehung, nicht um ihre berufliche Karriere
- Frauen sind sensibel und schwächer
- Etc.

Sammeln Sie wieder die Ergebnisse in Stichworten auf einem Flipchart.

Daran folgt eine Diskussion über folgende Fragen:

*„Wie kann es uns Vätern gelingen, diese Haltungen hinter uns zu lassen und mehr Partnerschaft auf Augenhöhe zu leben?“*

*„Wie kann es uns Vätern gelingen, uns stärker in die Kindererziehung einzubringen und eine Partnerschaft auf Augenhöhe auch bei der Erziehung unserer Kinder zu leben?“*

Die Ergebnisse bzw. Antworten auf diese Fragen sollten auch hier auf dem Flipchart dokumentiert werden.

Wenn ein Teilnehmer\*innen das Bedürfnis verspürt, mit seinem Vater darüber zu sprechen, sollten die Gruppenleiter ihn dazu ermutigen, vor allem, wenn auch negative Gefühle vorhanden sind. In einer abschließenden Runde sollten sich die Gruppenleiter auf die folgende positive Aussage beziehen: "Selbsterlebte schmerzhaft Erfahrungen können zum Motor für eine Entwicklung werden, die eine Wiederholung von negativem Vaterverhalten verhindern und positives Vaterverhalten fördern kann".

**Quelle & weiterführende Literatur**

Resource:

PARENT MANUAL for Workshops with fathers

**Methode „Real Fatherhood“**

**Dauer**

Ca. 20 min

**Bildungsziel**

- Die Teilnehmer\*innen reflektieren über die Merkmale einer hegemonialen Form der Vaterschaft.
- Caring Masculinity wird deutlich: Die Teilnehmer\*innen reflektieren über Eigenschaften, die sie an einer Vaterfigur, die sie kennen, mögen - in der Regel handelt es sich dabei um relationale, emotionale und persönliche Aspekte.

**Vorbereitung**

Papier und Stifte für alle Teilnehmer\*innen, ein Korb.

**Schritt-für-Schritt-Beschreibung**

1. Bereiten Sie Stifte und Papier für jeden Teilnehmer\*innen vor.
2. Schreiben über "Vaterschaft im Allgemeinen": Verteilen Sie an jeden Teilnehmer\*innen ein Blatt Papier und Stifte. Bitten Sie sie, die beiden Seiten des Papiers mit 1 (Vorderseite) und 2 (Rückseite) zu nummerieren. Bitten Sie die Teilnehmer\*innen, sich Gedanken über die gesellschaftlichen Vorstellungen und Erwartungen an die Vaterschaft zu machen und diese auf dem Blatt aufzuschreiben.

*„Was denkt ihr, wie sollte ein Vater nach Meinung der Gesellschaft sein? Was sind die Aufgaben eines Vaters in unserer Gesellschaft? Beschreibt das auf der ersten Seite.“*

3. Schreiben Sie über eine „Vaterfigur, die ich mag“: Bitten Sie die Teilnehmer\*innen, an eine Vaterfigur zu denken, die sie mögen, und diese Person auf Seite 2 zu beschreiben.

*„Denkt jetzt bitte an einen Vater (könnte ein Freund, ein Kollege, auch eine Figur aus Filmen usw. sein), den ihr kennt und mögt. Bitte beschreibt auf Seite 2, warum ihr ihn mögt.“*

4. Gegenseitiges Lesen der Ideen der anderen: Bitten Sie die Teilnehmer\*innen nun, ihr Papier zu nehmen und einen Ball zu formen. Bitten Sie sie dann, ihn in einen Korb zu werfen, den Sie in die Mitte der Gruppe gestellt haben. Sammeln Sie alle Papierbälle ein und bitten Sie jede\*n Teilnehmer\*in, einen Papierball aus dem Korb zu nehmen.
5. Bilden Sie Zweiergruppen und sprechen Sie über Männlichkeitskonzepte: Bitten Sie die Teilnehmer\*innen, sich nun einen Partner zu suchen (idealerweise jemanden, den sie nicht sehr gut kennen) und über die folgenden Fragen zu sprechen:
- *Sind die Eigenschaften, die wir auf Seite 1 aufgelistet haben, dieselben, die wir auf Seite 2 aufgelistet haben?*
  - *Wo sind sie ähnlich, wo unterscheiden sie sich?*
  - *Was kann es bedeuten, wenn sie unterschiedlich sind?*
6. Diskussion: Bitten Sie die Teilnehmer\*innen, sich darüber auszutauschen, was sie beim Schreiben, Lesen und Diskutieren ihrer Ideen über „Vaterschaft im Allgemeinen“ und „einen Vater, den ich mag“ gelernt haben.

Diese Methode sollte immer mit einer Reflexion darüber enden, was die Teilnehmer\*innen erlebt haben und wie sie sich dabei gefühlt haben. Beenden Sie die Methode nicht, ohne sie klar zu beenden und zu überprüfen, wie sich die Teilnehmer\*innen fühlen.

### Quelle & weiterführende Literatur

Eine Adaption (“real fatherhood” instead of “real men”) von:

- Bissuti, Romeo/Wölfl, Georg (2011): Stark aber wie? Methodensammlung und Arbeitsunterlagen zur Jungenarbeit mit dem Schwerpunkt Gewaltprävention, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (Abteilung GM/Gender und Schule), Vienna, 2nd Edition, <http://www.eduhi.at/dl/starkaberwiebroschre2011inte.pdf>
- Boys in Care. Strengthening Boys\* to Pursue Care Occupations. A handbook for teachers and vocational counsellors working with boys\* and multipliers for gender sensitive vocational orientation. 2019. [https://www.boys-in-care.eu/fileadmin/BIC/General/Boys\\_in\\_Care\\_2019\\_Strengthening\\_Boys\\_to\\_pursue\\_Care\\_Occupations\\_-\\_Manual\\_onlineversion.pdf](https://www.boys-in-care.eu/fileadmin/BIC/General/Boys_in_Care_2019_Strengthening_Boys_to_pursue_Care_Occupations_-_Manual_onlineversion.pdf)

**Input zu hegemonialer Männlichkeit auf Vaterschaft und aktive Vaterschaft**

Anhand von Statistiken, Berichten von Männern\* mit Erfahrung über aktive Vaterschaft können Sie die Vorteile aktiver Vaterschaft erklären.

**Benefits von Caring Masculinity**



**Experience of violence / physical punishment in childhood, by parental equality (percent)**  
Gender equality and quality of life 2007, Norway (N=2671)

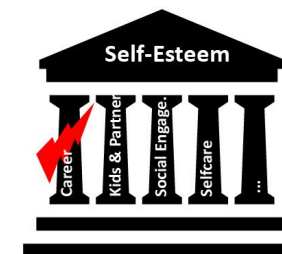
Who decided at home	Experience of violence (%)
Father	~27
Mother	~17
Parents equally	~10

**= Gewaltprävention.**

Holter, Øystein/ Svare, Helge/ Egeland, Cathrine. 2009. Gender equality and quality of life: a Norwegian perspective

**= Bessere Beziehung zu den eigenen Kindern.**

Unikid/Unicare.  
<https://www.youtube.com/@unikidunicareustria5002>



**= Krisenresistenter.**  
Das Selbstwertgefühl ruht auf mehreren Säulen, nicht nur auf der Karriere.

Holter, Øystein/ Svare, Helge/ Egeland, Cathrine. 2009. Gender equality and quality of life: a norwegian perspective.

Unikid Unicare Austria. 2018. Väterkarenz.  
<https://www.youtube.com/@unikidunicareustria5002>



# Inhalt dritte Einheit

## Methode „Quarks Experiment“

<b>Dauer</b>
Ca. 30 min
<b>Bildungsziel</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>● Reflexion über die Konstruktion von Geschlechterrollen</li> <li>● Reflexion darüber, was man als Elternteil tun kann, um sicherzustellen, dass das eigene Kind in seinen Möglichkeiten nicht auf Geschlechterstereotypen reduziert wird</li> </ul>
<b>Vorbereitung</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>● Ein Computer und ein Beamer</li> <li>● Flipcharts und Bleistifte</li> </ul>

### Schritt-für-Schritt-Beschreibung

1. Zeige ein Video in deiner Muttersprache über unsere unbewusste Einteilung von Kindern in Geschlechterrollen, ähnlich wie "Quarks Experiment - Drängen wir Kinder in Geschlechterrollen?":
2. Nachdem das Video gezeigt wurde, stellen Sie einige Fragen. Bevor Sie die Gruppe befragen, ist es sinnvoll, die Fragen auf Flipcharts zu notieren.

Stellen Sie allgemeine Fragen wie:

- Gibt es einen Unterschied je nach Geschlecht des Kindes?
- Spielen Väter\* und Mütter\* unterschiedlich mit den Kindern?
- Was können Eltern tun, um klassische Geschlechterrollen zu überwinden, damit ihre Kinder mehr Freiheiten haben?
- Etc.

Stellen Sie selbstreflektierende Fragen wie:

- Wofür wurdet ihr in eurer Kindheit gelobt? (Was hat das mit dem Geschlecht zu tun?)
- Durftet ihr bestimmte Dinge nicht tun, Spiele nicht spielen, weil ihr ein Junge\*, ein Mädchen\* wart? Von wem kamen die Sanktionen oder die Androhung von Sanktionen, wenn du dich getraut hast?
- Welche Erwartungen wurden an euch als Junge, als Mädchen gestellt?

Bevor die Themen in der großen Gruppe besprochen werden, ist es oft sinnvoll, die Fragen vorab in Kleingruppen von zwei, drei Personen zu besprechen.

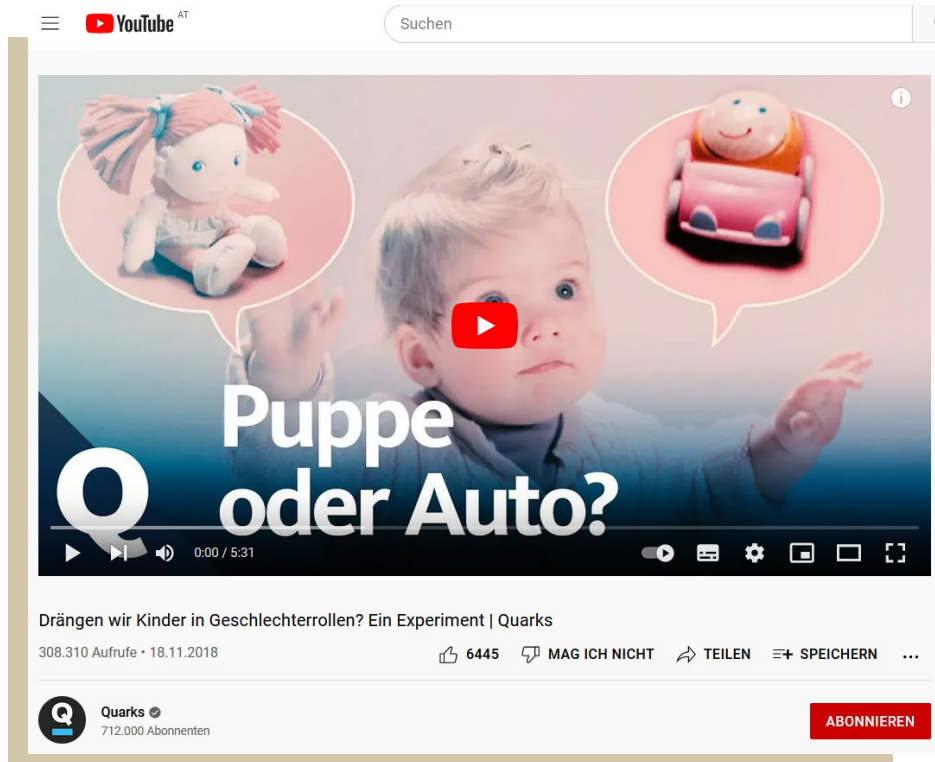


Figure 2: Link: <https://www.youtube.com/watch?v=nCYP9Nxxw2s4>

### Quelle & weiterführende Literatur

Rau/ Anke. 2018. Drängen wir Kinder in Geschlechterrollen? Ein Experiment. Quarks.

<https://www.youtube.com/watch?v=nCYP9Nxxw2s4>

Input zu Möglichkeiten von aktiver Vaterschaft

### Rechtliche Situation zu Elternzeit & Elternteilzeit

**Papamonat & Familienzeitbonus in...**  
Arbeiterkammer Österreich

▶ **zum Papamonat**

<https://www.youtube.com/watch?v=d0cwN98E28>

**Teilung der Karenz | Meldefristen &...**  
Arbeiterkammer Österreich

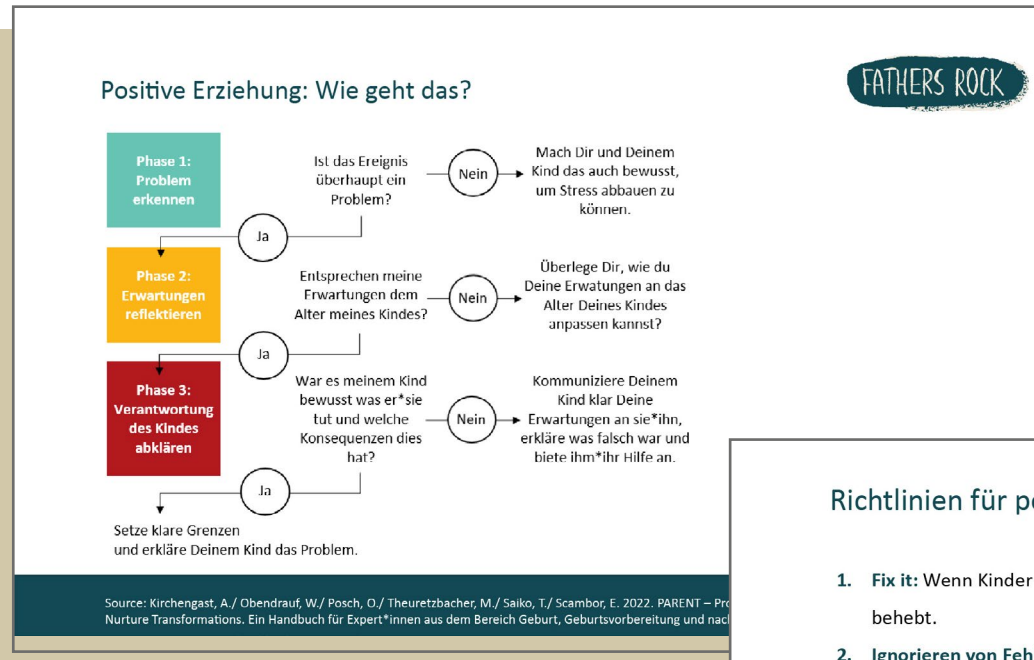
▶ **zur geteilten Karenz**

<https://www.youtube.com/watch?v=n6kTGHx0kQ>

**Elternteilzeit in Österreich | Arbeitsstunden reduzieren ...**  
Arbeiterkammer Österreich

▶ **zur Elternteilzeit**

<https://www.youtube.com/watch?v=gLYoJlBDLM>



Input zu Positiver Erziehung

Kirchengast, Anna/ Lubbock, Annina/ Ignacio, Caroline Ferraz/ Scambor, Elli/ Rentzou, Konstantina/ Jankauskaite, Margarita/ Suppan, Veronika/ Sotirovic, Vilana Pilinkaite/ Trikić, Zorica (2022): Parent European Manual: Promotion, Awareness Raising and Engagement of men in Nurture Transformations. <https://parent.ces.uc.pt/resource/parent-european-manual/>

Erklären Sie Konzepte wie positive Erziehung.

### Richtlinien für positive Disziplin

- Fix it:** Wenn Kinder Probleme verursachen oder ein anderes Kind verletzen, erwarten Sie, dass es den Schaden behebt.
- Ignorieren von Fehlverhalten:** Der beste Weg, mit Fehlverhalten umzugehen, das darauf abzielt, Ihre Aufmerksamkeit zu erregen, besteht darin, das einfach zu ignorieren.
- Standhaft bleiben:** Erklären Sie deutlich, dass das Kind das tun muss, was es tun soll.
- Kontrolle behalten:** Handeln Sie, bevor die Situation außer Kontrolle gerät.
- Im Fall der Fälle separieren:** Wenn Kinder provozieren, kämpfen, streiten, schlagen oder treten, beruhigen Sie sie oder trennen Sie sie für eine Weile voneinander.
- Verhaltensmanagement:** Sprechen Sie mit den Kindern in einem beruhigenden Ton, um herauszufinden, was zu einer Meinungsverschiedenheit geführt hat.
- Umleitung und Ablenkung:** Wenn Kinder zu aufgeregt werden, stoppen Sie sie.
- Hervorhebung:** Heben Sie gutes Benehmen hervor.

Quelle : Kirchengast, A./ Obendrauf, W./ Posch, O./ Theuretzbacher, M./ Saiko, T./ Scambor, E. 2022. PARENT – Promotion, Awareness Raising and Engagement of Men in Nurture Transformations. Ein Handbuch für Expert\*innen aus dem Bereich Geburt, Geburtsvorbereitung und nachgeburtliche Betreuung. Bisher nicht veröffentlicht.

# Inhalt vierte Einheit

## Methode „Stunden am Tag - Tageskuchen“

### Dauer

Ca. 30 min

### Bildungsziel

- Reflektieren über die Zeit, die für die Pflege und Betreuung von Kindern aufgewendet wird.
- Förderung einer gerechteren und gleichmäßigeren Aufteilung dieser Tätigkeiten.
- Analyse der Beziehung und Kommunikation mit der Mutter des Kindes.
- Diskussion über den Wert der unbezahlten Arbeit nicht nur für die Familie, sondern auch für die Gesellschaft als Ganzes.

### Vorbereitung

- Papier und Bleistifte
- Flipchart und Bleistifte

### Schritt-für-Schritt-Beschreibung

Gehen Sie mit der Übung wie folgt vor:

1. Bitten Sie die Teilnehmer\*innen, einen großen Kreis auf ein weißes Blatt Papier zu zeichnen. Dies entspricht den 24 Stunden des Tages.
2. Bitten Sie die Teilnehmer\*innen, „Kuchenstücke“ aufzuzeichnen, die für die Zeit stehen, die sie jeden Tag für Aufgaben wie Arbeit, Schlaf, Essen, Erholung, Freizeit, Hausarbeit usw. aufwenden. Die Zeit sollte auch die Zeit für die Betreuung und Erziehung von Kindern und die Zeit für das Spielen mit Kindern umfassen. Auch die Zeit für die Betreuung und Erziehung von Kindern und das Spielen mit Kindern sollte hier eingetragen werden.
3. Bitten Sie die Teilnehmer\*innen, ein weiteres Tortendiagramm zu zeichnen, diesmal jedoch aus der Perspektive der Mutter oder des Partners ihres Kindes: *„Was glauben Sie, wie der 24-Stunden-Tag in einem Kuchendiagramm der Mutter oder des Partners Ihres Kindes aussieht?“*
4. Lassen Sie die Teilnehmer\*innen am Ende der Übung ihre Kuchendiagramme präsentieren.

Auf die Präsentationen folgt eine große Gruppendiskussion. Lassen Sie jede\*m Teilnehmer\*in Zeit, seine Gedanken mit der Gruppe zu teilen. Wenn die Übung mit Paaren durchgeführt wird, bitten Sie die Paare, ihre Beobachtungen in Bezug auf Ähnlichkeiten und Unterschiede in ihren Diagrammen auszutauschen.

Mögliche Fragen während der Gruppendiskussion könnten sein:

- Was konntet ihr bei dieser Übung beobachten, wie jeder Elternteil seine Zeit nutzt?
- Glaubt ihr, dass diese Unterschiede fair sind? Warum? Warum nicht?
- Was denkt ihr, was eure Partner\*innen über die derzeitige Aufteilung der Zeit für Haushaltsaufgaben denken?

Wenn es Ihre Quelle zulassen, halten Sie die wichtigsten Erkenntnisse aus der Diskussion auf einem Flipchart oder Whiteboard in Stichworten fest. Geben Sie den Teilnehmer\*innenn die Möglichkeit, diese anschließend zu fotografieren, oder senden Sie ihnen Fotos dieser Dokumentation per E-Mail.

#### Quelle & weiterführende Literatur

Adaption von:

Promundo, CulturaSalud, REDMAS (2013). Program P – A Manual for Engaging Men in Fatherhood, Caregiving, Maternal and Child Health. URL: <https://promundoglobal.org/wp-content/uploads/2014/12/Program-P-A-Manual-for-Engaging-Men-in-Fatherhood-Caregiving-and-Maternal-and-Child-Health.pdf> (20.05.2022): 140.

#### Methode „Tea Consent“

##### Dauer

Ca. 20 min

##### Bildungsziel

- Überlegungen zur Einwilligung von Sex
- Reflexion über die Veränderung der Sexualität durch Schwangerschaft und Geburt

##### Vorbereitung

- Ein Computer und ein Beamer
- Flipcharts und Bleistifte

##### Schritt-für-Schritt-Beschreibung

1. Geben Sie eine kurze Einführung zum Thema Konsens: „Konsens beschreibt so etwas wie eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten, also eine Lösung, von der alle profitieren. Um sich dem Thema sexueller Konsens anzunähern, zeigen wir Ihnen zunächst ein YouTube-Video zu diesem Thema.“
2. Zeigen Sie das Video in Ihrer Muttersprache zum Thema Konsent

3. Nachdem Sie das Video gezeigt haben, beginnen Sie eine Diskussion mit der Gruppe über den Inhalt des Videos.
4. Geben Sie nach dem Gespräch einen Input über die möglichen Veränderungen in der Sexualität eines Paares durch die Schwangerschaft und nach der Geburt

### Quelle & weiterführende Literatur

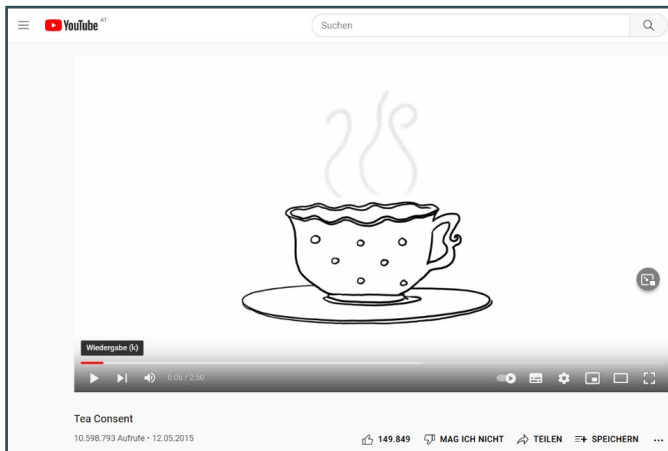
May/ Emmeline and Blue Seat Studios. 2015. Tea Consent.

ANGLÈS: <https://www.youtube.com/watch?v=oQbei5JGiT8>

ALEMANY: <https://www.youtube.com/watch?v=2ovcQgIN5G4>

ITALIÀ: <https://www.youtube.com/watch?v=RhaZDVcGo-o>

CASTELLÀ: <https://www.youtube.com/watch?v=E4WTnJCMrH8>



## Inhalt fünfte Einheit

### Methode „Gewaltampel - Verstehen, was Gewalt ist“

#### Dauer

Ca. 25 min

#### Bildungsziel

- Die Teilnehmer\*innen lernen, Gewalt in ihren verschiedenen Formen zu erkennen. Das Erkennen und Identifizieren von Gewalt ist ein unerlässlicher Weg, um sie zu verhindern.
- Geschlechtsspezifische Gewalt wird anhand von Beispielen explizit thematisiert.
- Die Teilnehmer\*innen reflektieren ihre eigene Einschätzung und Erfahrung mit Gewalt.

#### Vorbereitung

- Flipcharts oder PowerPoint mit Definitionen von Gewalt
- Flipcharts für die Fallvignetten
- Papier oder Gegenstände in den Farben Rot, Gelb und Grün

### Schritt-für-Schritt-Beschreibung

1. Diese Methode beginnt mit einer kurzen Einführung über Gewalt und ihre verschiedenen Definitionen, z. B. mit der WHO-Definition von Gewalt.
2. Im nächsten Schritt werden Fallvignetten verwendet, die kurz Szenen beschreiben, die alle mit gewalttätigem Verhalten zu tun haben, jedoch mit unterschiedlichem Legitimitätsgrad. Jede Vignette wird auf ein separates Flipchartpapier geschrieben. Die Moderatoren oder Dolmetscher lesen eine Fallvignette vor, und die Teilnehmer\*innen werden gebeten, entweder eine rote Pappe (d. h. illegitimes, inakzeptables, illegales gewalttätiges Verhalten) oder eine grüne Pappe (legitime, akzeptable Gewaltanwendung) zu heben. Nach jedem Fall werden zwei Teilnehmer\*innen aufgefordert, ihre gegenteilige oder gleiche Rechtfertigung zu erklären. Es ist die Aufgabe der Moderatoren, die Merkmale von gewalttätigem Verhalten in jedem spezifischen Fall zu verdeutlichen.

Mögliche Fallvignetten:

- *Geburtsvorbereitungskurs: Hanna wird von ihrem Partner hin und wieder als unselbständig und naiv bezeichnet. Und er mag es offensichtlich nicht, wenn Hanna im Geburtsvorbereitungskurs Kontakt zu anderen aufnimmt. Sie sagt kaum etwas, während er ständig für sie spricht.*
- *Paul und Ebrar vereinbaren zu Beginn ihrer Beziehung, dass sie beide ihr Geld zusammenlegen werden. Sie haben ein gefülltes Bankkonto, das auf Alis Namen läuft. Am Ende bringt er die Brötchen nach Hause, während Michaela sich um die drei Kinder kümmert. Für beide ist das in Ordnung.*
- *Eine schwangere Frau wird von ihrem Ehepartner zum Sex gedrängt.*
- *In einem Geburtsvorbereitungskurs sitzt ein Paar nebeneinander. Der Mann hat seinen linken Arm über die Schulter seiner Partnerin gelegt und streichelt mit der rechten Hand unablässig den Bauch der Frau. Er sagt: "Wir sind 32 Wochen schwanger". Die Frau schweigt während der gesamten Runde.*
- *Etc.*

### Quelle & weiterführende Literatur

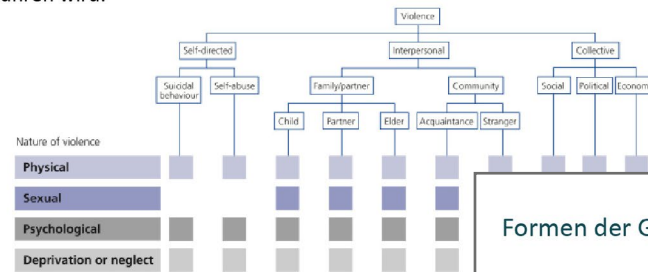
FOMEN Manual, Adaption von: Stadlbauer, J. & Scambor, E. (2019) Men Talk - Leitfaden für Dialogreihen mit männlichen Asylberechtigten, subsidiär Schutzberechtigten & Drittstaatsangehörigen in der Steiermark. Graz: VMG.

### Was ist Gewalt? WHO Definition

#### WHO Definition

„Die vorsätzliche, angedrohte oder tatsächliche Anwendung von körperlicher Gewalt oder Macht - gegen sich selbst, eine andere Person oder gegen eine Gruppe oder Gemeinschaft, die entweder zu einer Verletzung, zum Tod, zu psychischen Problemen, zu einer Fehlentwicklung oder zu einer Entbehrung führt oder mit hoher Wahrscheinlichkeit dazu führen wird.“

Typologie der Gewalt  
(WHO Weltbericht 2003)



Quelle: Krug et al., 2002, S. 5  
WHO Weltbericht 2003

Krug et al. 2002. WHO Weltbericht 2003.

### Input zur Definition und zu Formen von Gewalt

#### Formen der Gewalt

- Körperliche Gewalt** • Beispiele: Schlagen, Treten, Würgen, ...
- Psychische Gewalt** • Beispiele: Bedrohung, Demütigung, Kontrolle, ...
- Sexualisierte Gewalt** • Beispiele: Vergewaltigung, sexuelle Belästigung, ...
- Ökonomische Gewalt** • Bsp: Arbeitsverbot, Grundbedürfnisse verweigern, ...
- Strukturelle Gewalt** • Beispiele: Diskriminierung, ...

Quelle: Uli Fürtenbach

Geben Sie eine niedrigschwellige Erklärung zu Definitionen von Gewalt und Formen von Gewalt.



## Methode „The conflict from the cup’s point of view“

### Dauer

Ca. 20 min

### Bildungsziel

- Die Teilnehmer\*innen erhalten von anderen ein Signal, wenn sie zu sehr auf sich selbst konzentriert sind und den anderen verlieren
- Die Teilnehmer\*innen entwickeln Signale dafür, wenn jemand die Schuld abwälzt, Gewalt leugnet oder die eigene Verantwortung herunterspielt
- Die Teilnehmer\*innen lernen, einen Konflikt aus dem Blickwinkel des anderen zu analysieren
- Die Teilnehmer\*innen lernen, die Fähigkeit der anderen Teilnehmenden einzuschätzen, sich auf den anderen zu konzentrieren
- Die Gruppen entwickeln Mechanismen, um gemeinsam zur Rechenschaft zu kommen

### Vorbereitung

Bereiten Sie im Voraus 5 bis 6 kurze Fallgeschichten vor. Die Methode benötigt Platz, um einen Kreis bilden zu können, der bei Bedarf erweitert werden kann.

### Schritt-für-Schritt-Beschreibung

1. Die Teilnehmer\*innen stehen in einem Kreis. Ein Teilnehmer\*innen steht in der Mitte der Gruppe. Diese\*r Teilnehmer\*in liest die Geschichte vor. Der Moderator erklärt die Regeln und zeigt, wie die Übung funktioniert: Bitte lesen Sie die Geschichte eines kürzlichen Konflikts mit Ihrem Intimpartner vor. Konzentrieren Sie sich abwechselnd auf sich selbst, auf das, was Sie gesagt, getan, gefühlt haben, warum Sie so reagiert haben, und auf andere Personen, die an dem Konflikt beteiligt waren (Intimpartner, andere Freunde). Die Gruppe rückt näher oder weiter weg, je nachdem, wie „egozentrisch“ oder „fremdzentriert“ die Geschichte erzählt wird.
2. Konkret, während die Geschichte erzählt wird, entfernt sich die Gruppe weit, wenn die Geschichte auf den Standpunkt des Erzählers fokussiert ist oder wenn die Schuld auf eine andere Person verlagert wird, die eigene Verantwortung heruntergespielt wird oder die eigenen Handlungen gerechtfertigt werden. Die Gruppe nähert sich an, wenn der Erzähler sich auf die Sichtweise des anderen konzentriert, Empathie zeigt oder Verantwortung für den Konflikt übernimmt.
3. Zum Beispiel: *„Gestern hat mich mein Freund besucht, und er hatte mir zu viel zu erzählen, während ich mit meinen Hausaufgaben beschäftigt war. Ich hatte am nächsten Tag eine wichtige Prüfung. Ich habe ihn gebeten, mich meine Arbeit zu Ende machen zu lassen, aber er hat mich weiter genervt, während ich dringende Dinge zu erledigen hatte, und so bin ich schließlich wütend geworden, weil er lernen muss, dass er nicht erwarten kann, dass ich immer verfügbar bin.“* Bis zu diesem Zeitpunkt sollen sich die Teilnehmer\*innen von dem Erzähler physisch entfernen.

*„Andererseits verstehe ich, dass ihm in letzter Zeit viel passiert ist, dass er Geschichten und Gefühle mit mir teilen möchte, dass er wahrscheinlich nur fünf Minuten meiner Aufmerksamkeit brauchte und dass ich meine Arbeit vielleicht hätte unterbrechen können.“*

In diesem Teil sollen die Teilnehmer\*innen dem Erzähler physisch näher kommen.

4. Mögliche Fragen für die Nachbesprechung und die anschließende Diskussion:

- *Wie haben Sie sich gefühlt, als Sie die Geschichte eines Konflikts erzählt haben?*
- *Wie haben Sie sich gefühlt, als Sie sahen, wie der/die andere/n sich entfernte/n/annäherte?*
- *Was habt ihr aus dieser Übung gelernt?*
- *Was denkt ihr, würde passieren, wenn ihr euch während eines Konflikts mehr auf den Standpunkt der anderen konzentrieren würdet?*
- *Was passiert, wenn man sich nur auf sich selbst konzentriert?*
- *Was könnt ihr tun, um das von nun an zu ändern?*

**Quelle & weiterführende Literatur**

**Input zum ABC-Modell**

**ABC-Modell**

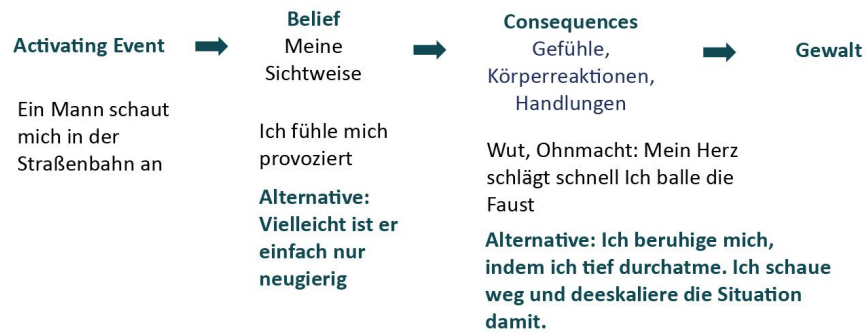
A... Activating event

B... Belief

C... Consequences

**Beispiel-Vignette:**

Ich sitze in der Straßenbahn und ein Mann schaut mir direkt in die Augen. Ich fühle mich provoziert und angegriffen. Ich spüre Wut, mein Herz schlägt schneller, ich richte mich auf, ich balle meine Faust. Er sieht das und macht einen Schritt auf mich zu.



Präsentieren Sie ein deeskalierendes Modell wie das ABC-Modell

*Kirchengast, Anna/ Lubbock, Annina/ Ignacio, Caroline Ferraz/ Scambor, Elli/ Rentzou, Konstantina/ Jankauskaite, Margarita/ Suppan, Veronika/ Sotirovic, Vilana Pilinkaite/ Trikic, Zorica (2022): Parent European Manual: Promotion, Awareness Raising and Engagement of men in Nurture Transformations.*  
<https://parent.ces.uc.pt/resource/parent-european-manual/>

Quelle : Kirchengast, A./ Obendrauf, W./ Posch, O./ Theuretzbacher, M./ Saiko, T./ Scambor, E. 2022. PARENT – Promotion, Awareness Raising and Engagement of Men in Nurture Transformations. Ein Handbuch für Expert\*innen aus dem Bereich Geburt, Geburtsvorbereitung und nachgeburtliche Betreuung. Bisher nicht veröffentlicht.

# Inhalt sechste Einheit

## Methode: „Cola-Flasche“

### Dauer

Ca. 30 min

### Bildungsziel

- Bei dieser Methode wird zwischen dem Gefühl der Wut und der Gewalt als einer Handlung, die wir wählen, unterschieden.
- Die Teilnehmer\*innen erforschen Wege, um Gewaltanwendung zu vermeiden, selbst wenn sie wütend sind, und lernen, ihren Geist und Körper zu beruhigen und gegebenenfalls eine „Auszeit“ zu nehmen.

### Vorbereitung

- Cola-Flasche
- Tassen für später
- Flipcharts und Bleistifte

### Schritt-für-Schritt-Beschreibung

1. Die Trainer\*innen bereiten eine ungeöffnete Colaflasche vor. Vor der Gruppe wird die Colaflasche ein paar Mal geschüttelt. Dann wird ein Teilnehmer\*innen aufgefordert, sie sofort zu öffnen. Höchstwahrscheinlich wird er sich weigern, da er nicht möchte, dass die Cola überall verschüttet wird. Die Metapher der geschüttelten Colaflasche: Das Sprudeln symbolisiert die Wut und das Öffnen des Deckels steht für die Anwendung von Gewalt, die eine Sauerei für die Menschen in der Nähe verursacht, die sie schließlich „aufräumen“ müssen. Diese Metapher versucht zu verdeutlichen, dass Wut zwar ein menschliches und (aus evolutionärer Sicht) notwendiges Gefühl ist, dass es aber immer eine Entscheidung ist und vermieden werden muss, sie auszuleben und in Form von Gewalt oder Missbrauch zu entladen.

Die Wut steht für den Sprudel oben in der Flasche, der beim Öffnen herausspritzt, aber die schwarze Flüssigkeit darunter ist oft mit anderen Emotionen gefüllt, die schwieriger zu identifizieren und auszudrücken sind (z. B. Angst, Hilflosigkeit, Ohnmacht, Stress, Verletzung, Frustration, Angst, Wertlosigkeit, Traurigkeit, Einsamkeit, Ablehnung, Traumatisierung).

2. Im zweiten Teil sollte sich eine Reflexionsrunde auf die Strategien konzentrieren, die den Deckel verstärken und den Sprudel abklingen lassen. Die Teilnehmer\*innenInnen werden gebeten, sich an Situationen zu erinnern, in denen sie sehr wütend waren, es aber geschafft haben, nicht gewalttätig oder missbräuchlich zu handeln und in der Lage waren, ihren Geist und Körper zu beruhigen und ihre Wut zu besänftigen und/oder sie konstruktiv auszudrücken und vielleicht den möglichen Konflikt zu lösen. Alle Strategien werden gesammelt und können in die Kategorien „meinen Körper beruhigen“, „meinen Geist beruhigen“ und „anders handeln“ eingeordnet werden.

3. Die Idee einer „Auszeit“ wird als letztes Mittel eingeführt, um gewalttätiges Verhalten zu vermeiden. Die Flasche kann erneut geschüttelt werden, um Sprudel zu erzeugen. Sofort wird die Flasche auf den Boden oder den Tisch gestellt, damit sich das Sprudeln setzen kann. In vergleichbarer Weise können wir die „Schüttelsituation“ immer so lange ruhen lassen, bis wir uns wieder beruhigt haben, ohne dabei zu handeln und jemanden zu verletzen (Cola überall zu verschütten). Wenn wir uns wieder beruhigt haben (kein Sprudeln - keine Wut), kehren wir zu der Situation/der Person/ dem Partner zurück und teilen unsere schwarze Flüssigkeit (z. B. erklären wir, was uns wütend gemacht hat und warum, unsere zugrunde liegenden Emotionen und Bedürfnisse, fragen nach den Gefühlen und Bedürfnissen der anderen Person und versuchen, sie zu verstehen und versuchen, eine Lösung für den möglichen Konflikt zu finden).
4. Um diesen Teil zu symbolisieren, können die Moderatoren die Flasche wieder hochnehmen - jetzt ohne Sprudel - und etwas Cola in zwei oder mehr Gläser gießen, um sie mit (einigen) Teilnehmer\*innenn zu teilen, um diesen Teil zu symbolisieren. Es sollte der Gruppe klar gemacht werden, dass eine „Auszeit“ nicht zur Vermeidung eines Konflikts, sondern nur zur Vermeidung von Gewalt eingesetzt werden kann

#### Quelle & weiterführende Literatur

FOMEN Manual, Adaption von: King, Andrew (2017). Engaging men's responses to family violence. Australia: Groupwork Solutions. "Take a time-out!" from the Respect Phonenumber. Available at: <https://respectphonenumber.org.uk/wp-content/uploads/2020/02/Respect-Phonenumber-Take-a-time-out-leaflet-2020.pdf>

#### Methode: „Piano/Blume der Selbstfürsorge“

##### Dauer

Ca. 30 min

##### Bildungsziel

- Diese Methode zielt darauf ab, die Vielfalt der Bewältigungsstrategien zu berücksichtigen.
- Sie schärft das Bewusstsein für die Bedeutung der Selbstfürsorge und des guten Umgangs mit sich selbst.
- Die Teilnehmer\*innen reflektieren über ihr Wohlbefinden und ihre psychische Gesundheit und tauschen sich über ihre Strategien aus, um diese zu erhalten.

##### Vorbereitung

- Blätter mit ausgedruckten schwarz-weißen Klaviertasten für jede\*n Teilnehmer\*in oder einer Blume mit weißen Blättern & Bleistiften
- Flipcharts und Stifte

### Schritt-für-Schritt-Beschreibung

1. Jede\*r Teilnehmer\*in erhält ein Blatt mit ausgedruckten schwarz-weißen Klaviertasten oder eine Blume mit weißen Blättern. Sie werden gebeten, über diese Fragen nachzudenken (jeweils auf Flipcharts geschrieben):
  - *Was tut ihr, um mit Stress, Hilflosigkeit und schlechten Erinnerungen umzugehen?*
  - *Was hilft euch bei der Bewältigung des Alltags?*
  - *Was gibt euch Energie und was hilft euch, das Leben lebenswert zu machen?*

Auf den weißen Klaviertasten/Blättern schreiben die Teilnehmer\*innen ihre Liste der Selbstfürsorgestrategien auf. Sobald jeder Teilnehmer\*innen die Tasten/Blätter beschriftet hat, werden die Zettel aufgereiht und in Form eines langen Klavier-/Blumenfeldes ausgelegt. Wann immer sich die Teilnehmer\*innen erschöpft oder kraftlos fühlen, können sie auf ihrem Klavier ein anderes Lied spielen“ oder eine andere Blume betrachten. Sie müssen nicht immer die gleichen Tasten drücken/auf das gleiche Blumenblatt schauen, sondern lernen neue Selbstfürsorgestrategien von ihren Mitschülern kennen oder entdecken neue für sich selbst
2. Fragen für die Reflexionsrunde:
  - *Was fällt euch auf, wenn ihr das Klavier/die Blume anschaut?*
  - *Habt ihr neue Strategien kennengelernt? Ist euch etwas bekannt?*
  - *Wie können wir uns gegenseitig unterstützen, wenn wir uns hilflos oder traurig fühlen oder schlechte Laune haben?*

### Quelle & weiterführende Literatur

Stadlbauer, J. & Scambor, E. (2019) Men Talk - Leitfaden für Dialogreihen mit männlichen Asylberechtigten, subsidiär Schutzberechtigten & Drittstaatsangehörigen in der Steiermark. Graz: VMG.

## Prae- and Postevaluation

Wie bei der CBP-Auswertung sollte zunächst ein Code generiert werden, der aus dem ersten Buchstaben des Vornamens, dem ersten Buchstaben des Nachnamens und dem Geburtsjahr besteht (z. B. OP1988 für Oliver Posch 1988).

Für die Vor- und Nachevaluierung werden folgende Fragen vorgeschlagen:

Intro „ Ihre Antworten auf die folgenden Fragen werden vertraulich und anonym behandelt. Der Fragebogen dient der Auswertung des FATHERS ROCK-Projekts“.

---

Ihr ID-Code:

---

Ihr Geschlecht:                      Männlich  
    Weiblich  
    Sonstiges  
    Geschlecht

---

Ihr Alter:

---

In welchem Land sind Sie geboren? (Offene Frage)

---

Ihr Beziehungsstatus?

- Verheiratet oder verpartnert
- Zusammenleben als Paar
- Getrennt / geschieden / nicht als Paar zusammenleben
- Verwitwet
- Ledig

Form der Elternschaft?

Ich bin/werde ein biologischer Vater\*/ Mutter\* sein.

Ich habe ein Kind oder Kinder adoptiert.

Ich bin/werde Pflegevater\*/ Pflegemutter\*.

Ich bin/werde ein Patchwork-Vater\*/ Patchwork-Mutter\* sein.

Andere Form der Vater\*/Mutter\*schaft.

Haben Sie bereits Kinder?

Nein. Ja.

Wie alt sind Ihre Kinder? (Bitte geben Sie für jedes Kind das Alter an, z.B. 2, 5, 12)

Ist Ihre Partnerin derzeit schwanger?

Nein. Ja.

In welcher Schwangerschaftswoche befindet sich die Mutter\* Ihres Kindes/Ihrer Kinder derzeit? (Bitte in Wochen angeben)

Es gibt unterschiedliche Haltungen zur Kindererziehung. Was ist Ihre Meinung? (Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile die Antwortmöglichkeit an, die auf Sie zutrifft).

	Stimmt voll und ganz zu	Stimmt eher zu	Weder noch	Stimmt eher nicht zu	Stimmt überhaupt nicht zu
Kinder können gut erzogen werden, ohne geschlagen zu werden.					
Manchmal sind Schläge das Einzige, was in der Erziehung funktioniert.					
Kinder müssen die Freiheit haben, ihre Welt in Sicherheit zu erkunden.					
Kinder sollten ihre Gefühle ausdrücken können.					
Kinder, die gelobt werden, halten später zu viel von sich selbst					



Was ist Ihre Meinung zu den folgenden Aussagen über die Rollen von Männern\* und Frauen\*? (Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile die Antwortmöglichkeit an, die auf Sie zutrifft)

	Stimmt voll und ganz zu	Stimmt eher zu	Weder noch	Stimmt eher nicht zu	Stimmt überhaupt nicht zu
Ein Mann* sollte keine Hausarbeit machen müssen.					
Die wichtigste Aufgabe einer Frau* ist es, sich um die Familie zu kümmern.					
Alle Eltern sollten arbeiten und sich um Hausarbeit und Kinderbetreuung kümmern.					
Das Wechseln der Windeln, Baden und Füttern der Kinder liegt in der Verantwortung von Mutter* und Vater*.					
Es ist wichtig, dass ein Vater* sich um seine Kinder kümmert.					
Kinder leiden, wenn die Mutter* erwerbstätig ist					

Wer sollte Ihrer Meinung nach darüber entscheiden, wie Kinder erzogen werden? (Bitte wählen Sie nur EINE Antwortmöglichkeit aus)

Die Mutter\*/ Pflegemutter\*/ Adoptivmutter\*.

Der Vater\*/ Pflegevater\*/ Adoptivvater\*

Mal der eine, mal der andere Elternteil

Die Eltern entscheiden gemeinsam

Patchwork-Elternteil

Jemand anderes entscheidet

Nun würden wir Sie gerne fragen, wie Sie Ihre eigene Rolle als Vater\* sehen. Wenn Sie derzeit Ihr erstes Kind erwarten, möchten wir Sie bitten, einzuschätzen, was nach der Geburt wahrscheinlich auf Sie zutreffen wird. (Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile die Antwortmöglichkeit an, die auf Sie zutrifft).

	Trifft auf mich zu	Trifft eher auf mich zu	Weder noch	Trifft eher nicht auf mich zu	Trifft nicht auf mich zu
Ich verbringe zu wenig Zeit mit meinen Kindern wegen meiner Arbeit oder der Zeit, die ich mit der Arbeitssuche verbringe.					
Ich unterstütze meinen Partner* bei der Familienarbeit und der Kinderbetreuung.					
Meine Aufgabe bei der Betreuung meiner Kinder ist es, den Haushalt und die Ausbildung meiner Kinder zu finanzieren.					
Ich sehe mich nicht als helfende Hand, sondern übernehme selbständig regelmäßig Aufgaben bei der Erziehung meiner Kinder					

## Weitere Fragen nur für die Post-Evaluation

Hat dieses (Online-)Modul für Väter Ihren Erwartungen entsprochen?

Sehr gut      Gut      Durchschnittlich      Eher nicht erfüllt      Nicht erfüllt

Optionaler Follow-Up: Hier können Sie optional einen Kommentar zu den Erwartungen an das Modul oder zur Frage "Hat dieses Online-Modul für Väter\*innen Ihre Erwartungen erfüllt?" eingeben:

Inwiefern war dieses (Online-)Modul für Sie in Ihrer Rolle als (werdender) Vater\*/(werdende) Mutter\* hilfreich?

Sehr hilfreich      Hilfreich      Durchschnittlich      Eher nicht hilfreich      Nicht hilfreich

Optionaler Follow-Up: Hier können Sie optional einen Kommentar zur Frage "Inwiefern war dieses Online-Modul für Sie in Ihrer Rolle als (werdender) Vater\*/(werdende) Mutter\* hilfreich?" eingeben"

Optional: Was fanden Sie am (Online-)Modul zum FATHERS ROCK Vater\*-Workshop gelungen?

Positiv war ...

Optional: Was sehen Sie am Online-Modul für den FATHERS ROCK Vater\*-Workshop als kritisch an?

Kritisch sehe ich ...

Optional: Weitere Kommentare, Kritik, Anregungen, etc. für das Online-Modul für den Vater\*-Workshop FATHERS ROCK?

**Rekrutierung für weitere Module:** Wenn Sie an der Teilnahme an weiteren kostenlosen Modulen (des Väter\*-Workshops des EU-Projekts FATHERS ROCK) interessiert sind, tragen Sie bitte hier IHRE E-MAIL-ADRESSE ein. Wir werden Ihnen Informationen über weitere Module per E-Mail zusenden. Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

# Anhang

Wie bereits unter „Flexibilität bei der Gestaltung und dem Inhalt der einzelnen Einheiten“ beschrieben, soll jedem einzelnen Land maximale Flexibilität bei der Gestaltung und dem Inhalt der einzelnen Einheiten eingeräumt werden, um die Vätergruppen bestmöglich an den Länderkontext anpassen zu können. Die Anordnung der Einheiten kann verändert werden und einzelne Methoden (z.B. Genderbox statt Real Men) und Inputs (z.B. Hinzufügen von Homosozialität zum Input über traditionelle hegemoniale Männlichkeiten) können an Ihren Kontext angepasst und integriert werden.

Hier finden Sie alternative Methoden, die Sie in Workshops mit Vätern\* einsetzen können.

## Methode „Das Familienwappen“

### Dauer

---

Ca. 45 min

### Bildungsziel

---

- Überprüfung der Familiengeschichte, der Vaterschaftsmodelle und der Werte der Herkunftsfamilie, insbesondere derjenigen, die mit Gewalt zu tun haben.
- Legen Sie dar, welche Werte und Beziehungen sie sich von ihrer jetzigen Familie erhoffen und wie sie diejenigen zurückweisen können, die sie leiden ließen.

### Schritt-für-Schritt-Beschreibung

---

1. Fragen Sie die Gruppe, was die Merkmale und Werte ihrer Herkunftsfamilie sind.
2. Bitten Sie die Gruppenmitglieder, das Wappen ihrer Herkunftsfamilie zu zeichnen. Sie müssen verschiedene Merkmale und Werte in dem Wappen darstellen.
3. Die Männer\* in der Gruppe müssen dann dem Rest der Gruppe erklären, welche Merkmale und Werte in dem Schild dargestellt sind. Die Gruppe wird ermutigt, Fragen zu dem jeweiligen Schild zu stellen.
4. Wenn jeder sein Schild erklärt hat, schreiben wir eine Liste mit allen Werten und Eigenschaften, die sich herauskristallisiert haben, an eine Tafel.

5. Nach Beendigung zeigen wir die Liste der Gruppe und fragen sie:

*„Welche Eigenschaften und Werte hatten eure Familien gemeinsam?  
Welche Rolle spielten eure Eltern bei diesen Werten und Eigenschaften?  
Was denkst du, hat das mit der Tatsache zu tun, dass ihr Männer seid?“*

*Fragen Sie dann:*

*„Welche Werte und Eigenschaften der Liste sind in Ihrer jetzigen  
Familie, die Sie gegründet haben, nicht vorhanden? Welche Werte und  
Eigenschaften wünschen Sie sich, dass vorhanden sind? Wie kann das  
Mannsein Sie daran hindern oder Ihnen helfen, diese Werte zu haben?“*

#### **Quelle & weiterführende Literatur**

---

CONEXUS

#### **Method „Silhouette“**

##### **Dauer**

---

Ca. 45 min

##### **Bildungsziel**

---

- Überprüfen Sie die Widersprüche zwischen verantwortungsvoller und fürsorglicher Elternschaft und hegemonialer Männlichkeit.
- Verstehen Sie die Vorteile und den Wunsch von Männern\*, sich um ihre Kinder zu kümmern, und wie Sie sich den geschlechtsspezifischen Erwartungen widersetzen können..

##### **Vorbereitung**

---

Großes Papier zum Zeichnen auf dem Boden oder auf einer großen Tafel, Marker und Klebepapiere

##### **Schritt-für-Schritt-Beschreibung**

---

1. Die Gruppe wird gefragt, was die Merkmale eines echten Mannes sind, oder die Merkmale, die in der Methode "Real Men" gesammelt wurden, können wieder gesammelt werden. Bitten Sie die Männer\*, auf jeden der Klebezettel, die Sie ihnen geben, ein Merkmal zu schreiben.

2. Dann wird eine zweite Frage gestellt:

*„Was zeichnet einen guten Vater aus?“*

Bitten Sie die Eltern, auf jedes abgegebene Klebezettel einen Beitrag zu schreiben.

3. Legen Sie das große Papier auf den Boden und bitten Sie die Männer\*, gemeinsam die Silhouette eines Vaters\* zu zeichnen. Sie können einen Freiwilligen bitten, sich auf den Boden zu legen und Modell für die Silhouette zu stehen. Bitten Sie die Männer\*, das Gesicht, die Kleidung oder andere Dinge auf die Silhouette zu zeichnen.
4. Bitten Sie dann die Männer\* nacheinander, die Klebezettel mit den Merkmalen eines echten Mannes auf die Silhouette zu kleben, und zwar dort, wo sie ihrer Meinung nach hingehören (auf den Kopf, das Herz, die Arme, die Genitalien usw.), und fragen Sie, warum sie sie dort angebracht haben.
5. Wenn alle Klebezettel einer Farbe zusammengeklebt sind, bitten Sie die Männer\* nacheinander, die Klebezettel mit den Merkmalen eines guten Vaters auf den Teil der Silhouette zu kleben, den sie sich ausgesucht haben, und fragen Sie, warum sie diese geschrieben haben und warum sie sie dort kleben.
6. Bitten Sie schließlich die Männer\* in der Gruppe, die Silhouette zu betrachten und die folgenden Fragen zu beantworten und zu diskutieren:
  - „An welchen Stellen der Silhouette sind die meisten Papiere geklebt? Warum ist das Ihrer Meinung nach der Fall?“
  - „Welche Widersprüche sehen Sie zwischen den Papieren der einen und der anderen Farbe? In welchen Teilen sehen Sie sie? Warum glauben Sie, dass das der Fall ist?“
  - „Was denken Sie, wie erleben Männer\* die Widersprüche zwischen dem Wunsch, ein guter Vater\* zu sein, und den Erwartungen an einen richtigen Mann?“

#### Quelle & weiterführende Literatur

CONEXUS

### Method „Schau in den Spiegel“

#### Dauer

Ca. 45 min

#### Bildungsziel

- Empathie für Frauen, Söhne und Töchter in Situationen psychischer Gewalt und deren Folgen entwickeln.
- Beziehungen zu Partnern und Söhnen und Töchtern unter dem Gesichtspunkt von Macht und Kontrolle überprüfen.

#### Vorbereitung

Pappe und Seile oder Wolle zum Aufhängen von Postern um den Hals und Marker

#### Schritt-für-Schritt-Beschreibung

1. Bitten Sie die eine Hälfte der Männer\*, sich eine Karte um den Hals zu hängen (ohne sie anzusehen), auf der ein Satz steht, der eine Form von psychologischer Gewalt gegen die Mutter\* symbolisiert (siehe Beispiele wie: „Du hast keine Ahnung, halt die Klappe“; „Schau, du stellst dich dumm an“; „Du gehst mir auf die Nerven“; „Hör mir zu, ich weiß, was ich tue“)
2. Vor jedem Mann\* soll ein anderer Mann\* sitzen und sich ansehen, was auf dem Plakat geschrieben steht. Sagen Sie:

*„Diejenigen von euch, die kein Poster haben, schauen sich an, was ihr Gegenüber umgehängt hat. Stellt euch vor, es ist euer Vater\* und ihr seid im Alter eures Sohnes oder eurer Tochter.“*

3. Fragen Sie die Männer\*, die das Plakat tragen, was sie von der Haltung halten, die sich auf dem Plakat widerspiegelt, ohne den geschriebenen Satz preiszugeben.
4. Bitten Sie dann die Männer\*, die das Plakat tragen, ihrem Partner als Söhne und Töchter Fragen vorzustellen, um zu erraten, was auf dem Plakat geschrieben steht. Fragen Sie sie am Ende: „Weißt du, welchen Satz du trägst?“
5. Spielen Sie das gleiche Spiel noch einmal, aber wechseln Sie die Plätze. Geben Sie nun neue Poster an diejenigen, die vorher keine Poster getragen haben, und wiederholen Sie das Spiel.
6. Wenn alle Männer\* beide Rollen übernommen haben, können Sie die Debatte beginnen:

*„Welche Gefühle haben Sie erlebt, als Sie in die Rolle von Söhnen\* oder Töchtern\* schlüpfen? Welche Gefühle haben Sie als Eltern erlebt? Was gefällt Ihnen und was gefällt Ihnen nicht an dem, was Ihr Sohn\* oder Ihre Tochter\* Ihnen erzählt? Was denken Sie, welche Gefühle hat Ihr Sohn\* oder Ihre Tochter\* vermittelt bekommen? Glauben Sie, dass Sie diese Gefühle in Ihrer Familie hatten oder oft haben? Glauben Sie, dass diese Gefühle, diese Haltungen, Situationen der Gewalt zeigen? Welche Auswirkungen können sie auf Euch als Paar und eure Söhne\* und Töchter\* haben?“*

#### Quelle & weiterführende Literatur

CONEXUS

## Method „Mein Weg“

### Dauer

Ca. 60 min

### Bildungsziel

- Erkennen der Grenzen einer verantwortungsvollen und reflektierten Vaterschaft und Paarbeziehung angesichts gewalttätiger Haltungen.
- Nachdenken über die Normalisierung von Gewalt und die Verpflichtung, sie in keiner Form anzuwenden.

### Vorbereitung

Farbige Karten und Marker

### Schritt-für-Schritt-Beschreibung

1. Geben Sie den Teilnehmenden farbige Karten (drei grüne, drei gelbe, drei rote, drei weiße).
2. Bitten Sie Männer\*, verschiedene Arten von Handlungen aufzuschreiben:
  - Drei Handlungen, die sich positiv auf ihre Partnerschaft, Söhne\* und Töchter\* auswirken und mit der Männlichkeit des Akteurs in Verbindung stehen (grüne Karten).
  - Drei Handlungen, die sich negativ auf ihre Partnerschaft und Kinder auswirken, die sie aber nur schwer abstellen können (z. B. Schreien oder strenges Verhalten = Gelbe Karten).
  - Drei Handlungen, die negative Auswirkungen auf ihre Partnerschaft, Söhne\* und Töchter\* haben, die sie aber nicht tun wollen oder die sie schon einmal getan haben, aber von sich wegschieben (Gewalt, Vernachlässigung usw. Rote Karten).

- Drei Handlungen, die positive Auswirkungen haben, die sie aber noch nicht oder nur sehr selten getan haben und die mit der männlichen Fürsorge verbunden ist (weiße Karten)

Bilden Sie nun vier Gruppen und geben Sie jeder Gruppe alle Karten einer Farbe.

3. Jede Gruppe sollte die Karten mit den Aktionen von den negativsten bis zu den positivsten sortieren. Jede Gruppe, zuerst die weißen, dann die grünen, dann die gelben Karten und schließlich die roten Karten, muss mit den Karten in der von ihnen gewählten Reihenfolge einen Weg auf dem Boden legen.
4. Jede Gruppe muss erklären, warum sie die Reihenfolge der Aktionen so gewählt hat. Fragen Sie:
 

*„Warum glaubt ihr, dass diese Aktionen positiver oder negativer sind?“*
5. Fragen Sie dann die ganze Gruppe, ob sie damit einverstanden sind oder ob sie die Reihenfolge einer Karte ändern würden und warum.
6. Bitten Sie abschließend jeden Mann\*, sich an die Stelle auf dem Weg zu stellen, mit der er sich am meisten identifiziert, und eröffnen Sie die Diskussion: *„Warum stehen Sie jetzt hier, wo möchten Sie in Zukunft sein? Was glauben Sie, wie weit Sie gehen können, wo liegen Ihre Grenzen, sowohl im negativen als auch im positiven Sinne? Was glauben Sie, was Sie brauchen oder welche Veränderungen Sie vornehmen müssen, um an diesen positiven Ort zu gelangen und den negativen Ort zu vermeiden? Was hat das mit den Veränderungen zu tun, die Männer\* generell vornehmen müssen?“*

#### Quelle & weiterführende Literatur

---

CONEXUS

## Methode „99 bis 55“

### Dauer

---

Variabel, von 5 min bis 60 min

### Bildungsziel

---

- Die Teilnehmenden werden in ein angenehmes und dynamisches Spiel verwickelt
- Sabotage wird zum offiziellen Spiel
- Die Teilnehmenden definieren akzeptable und inakzeptable Verhaltensweisen
- Die Teilnehmenden reflektieren ihr eigenes Verhalten in Stresssituationen oder unter Druck
- Die Teilnehmenden lernen, wie sie nach inakzeptablem Verhalten ablegen und eine gesunde Beziehung aufbauen können
- Die Teilnehmenden entdecken, dass sie nicht für den anderen entscheiden können, was akzeptabel ist und was nicht

### Vorbereitung

---

Flipcharts und Stifte



### Schritt-für-Schritt-Beschreibung

---

1. Die Teilnehmenden bilden Paare und ein Teilnehmender zählt von 99 bis 55, während der andere unterbrechen und versuchen muss, den Zählenden dazu zu bringen, einen Fehler zu machen oder mit dem Zählen aufzuhören. Das Ziel des zweiten Teilnehmenden ist, dass der andere nie 55 erreicht.
2. Sobald sie es getan haben, tauschen sie die Rollen.
3. Fragen Sie „Was haben Sie getan, um die andere Person zu stören?“ und machen Sie eine Liste auf dem Flipchart.
4. Sobald Sie eine Liste von Verhaltensweisen haben, die den anderen stören könnten, können Sie fragen: Was ist im echten Leben akzeptabel und was nicht? (Betonen Sie an dieser Stelle, dass es sich um ein Spiel handelt, wir wollen also nicht dem Spiel die Schuld geben, sondern versuchen, einige Situationen im Leben besser zu verstehen). Ist es zum Beispiel akzeptabel, einige Körperteile oder körperliche Aspekte von jemandem zu erwähnen, während dieser seine Aufmerksamkeit auf etwas anderes richtet?
5. Hier könnte man eine Arbeitssituation erwähnen, in der eine Frau\* ständig auf ihr Aussehen angesprochen wird und selten auf ihre beruflichen Fähigkeiten.
6. Weitere Fragen, die hier diskutiert werden können:
  - Können Sie für den anderen entscheiden, was er für akzeptabel hält oder nicht?
  - Gibt es Dinge, die Sie im Spiel getan haben und die Sie auch im Leben tun? Welche? Wenn Sie merken, dass Sie jemanden gestört haben, was können Sie tun? Wie können Sie von dort aus eine gesunde Beziehung aufbauen?
7. Dann schauen Sie sich die andere Rolle an. Fragen, die hier diskutiert werden können:
  - Wie haben Sie sich gefühlt, als Sie gezählt haben und der andere versucht hat, Sie zu stören? Wie haben Sie sich konzentriert? Welche Strategie hast du angewandt, um nicht gestört zu werden?
8. Am Ende können diese Fragen auch zu zweit oder in der Gruppe diskutiert werden:
  - Wenn 55 dein Lebensprojekt wäre, wie würdest du dich darauf konzentrieren und vermeiden, unterbrochen zu werden? Welche Dinge haben Sie beim Zählen am meisten gestört? Was sind die wichtigsten Dinge, die Sie stören könnten?
  - Wenn 55 für Sie ein Leben ohne Gewalt bedeutet, welchen Herausforderungen werden Sie sich auf dem Weg zu 55 stellen? Gelten die Strategien, die Sie verwendet haben, um nicht gestört zu werden, auch für Situationen, in denen Sie in Versuchung geraten könnten, Gewalt anzuwenden? Könnten sie Ihnen helfen, Ihr Verhalten zu kontrollieren?
  - Wenn jemand Sie gestört oder Ihnen Schaden zugefügt hat, wie könnten Sie es ihm sagen?
  - Was würden Sie sich von ihm wünschen? Wie würden Sie reagieren, wenn jemand Ihnen Schaden zufügt, aber behauptet, er sei gutherzig, und Sie dies falsch interpretieren? Wie würden Sie sich dabei fühlen? Was würden Sie über diese Person denken? Was würden Sie zu dieser Person sagen? Wenn Sie den anderen gestört haben, wie stellen Sie eine gesunde Beziehung wieder her? Was sollten Sie tun? Was sollte man vermeiden?

### Quelle & weiterführende Literatur

---

Malcor, Olivier (2021): Scripting violence, rehearsing change. Games and theatrical tools to work with perpetrators of gender-based violence. URL: [https://www.work-with-perpetrators.eu/fileadmin/WWP\\_Network/redakteure/Training/Games\\_Theatrical\\_Tools\\_Manual.pdf](https://www.work-with-perpetrators.eu/fileadmin/WWP_Network/redakteure/Training/Games_Theatrical_Tools_Manual.pdf).

Baim, Brookes and Mountford: The Geese theatre handbook; Drama with Offenders and People at Risk 2002

## Method „Gemeinsam machen“

### Dauer

---

Variabel, von 5 min bis 60 min

### Bildungsziel

---

- Die Teilnehmenden lernen, ihre eigene Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit einem anderen Menschen einzuschätzen.
- Die Teilnehmenden entdecken spielerisch ihre Kontrolltendenzen und wie diese den Respekt und die Zusammenarbeit in einer Beziehung beeinträchtigen können.
- Die Teilnehmenden üben das Erlernen neuer Fähigkeiten und erhalten unmittelbare Ergebnisse aus ihren Fortschritten.

### Vorbereitung

---

Papier

### Schritt-für-Schritt-Beschreibung

---

1. Die Teilnehmenden bilden Paare mit je einem Blatt Papier und müssen mit jeweils nur einer Hand ein Papierflugzeug bauen. Die andere Hand sollte sich immer hinter dem Rücken befinden. Die Moderator\*innen sollten niemals in den Prozess eingreifen, es sei denn, sie erinnern die Teilnehmenden sanft daran, eine Hand hinter dem Rücken zu halten.
2. Warten Sie, bis alle Teilnehmenden bereit sind, bevor Sie die Flugzeuge werfen. Bewerten Sie alle Flüge, die kurvigen, die kurzen und die langen. Ziel ist es, all die verschiedenen Arten zu sehen, auf die eine Beziehung fliegen kann. Sie können diese Übung beliebig oft mit denselben oder verschiedenen Partnern wiederholen.

Im Anschluss können folgende Fragen besprochen werden:

- *Wie ist es gelaufen? Was musstet ihr tun, um ein gutes Flugzeug zu bauen?*
- *Wie verlief die Arbeit in eurer Gruppe? Gab es für Sie beide Raum, um Strategien vorzuschlagen? Wie habt ihr verhandelt und entschieden, wie ihr vorgehen wollt? Wie habt ihr euch für jeden Zug entschieden?*
- *Waren Sie eher passiv oder eher aggressiv in diesem Prozess? Gibt es andere Situationen in Ihrem Leben, in denen dies der Fall ist? Möchten Sie Ihr Verhalten ändern? Wenn ja, wo in diesem Prozess des Flugzeugbaus hätten Sie etwas anders machen können?*
- *Wollen Sie es noch einmal versuchen? Möchten Sie es mit einem anderen Partner versuchen?*

### Quelle & weiterführende Literatur

---

Malcor, Olivier (2021): Scripting violence, rehearsing change. Games and theatrical tools to work with perpetrators of gender-based violence. URL: [https://www.work-with-perpetrators.eu/fileadmin/WWP\\_Network/redakteure/Training/Games\\_Theatrical\\_Tools\\_Manual.pdf](https://www.work-with-perpetrators.eu/fileadmin/WWP_Network/redakteure/Training/Games_Theatrical_Tools_Manual.pdf).

Baim, Brookes and Mountford: The Geese theatre handbook; Drama with Offenders and People at Risk 2002.

## Method „Trichter des Zorns“

### Dauer

Ca. 30 min

### Bildungsziel

Die Methode soll zeigen, wie Männlichkeitsanforderungen die Bandbreite möglicher Gefühle einengen, so dass am Ende oft nur wenige Gefühle, wie Wut, Zorn oder Hass, übrig bleiben.

### Vorbereitung

- Flipchart, Papier und Stifte.
- Vielleicht eine Liste von (negativen) Gefühlen. Hier sind einige Vorschläge: Angst, Scham, Hilflosigkeit, Ohnmacht, Leere, Stress, Verletzung, Wertlosigkeit, Angst, Depression, Inkompetenz, Traurigkeit, Einsamkeit, Unsicherheit, Ablehnung, Kritik, Verurteilung, Verrat, Missbrauch, Unsichtbarmachung, Empfindsamkeit, Zerbrechlichkeit, Beleidigung, Sorge, Pessimismus, Eingeschränktheit, Nicht ernst genommen werden.

### Schritt-für-Schritt-Beschreibung

1. Die Workshop-Leiter\*innen zeichnen einen Trichter auf ein Flipchart.
2. Die Teilnehmenden werden gebeten, alle Gefühle zu benennen, die ihnen in den Sinn kommen. Fragen Sie:  
 „Welche (negativen/negativ konnotierten) Gefühle kennt ihr?“

Die Workshop-Leiter\*innen können weitere Gefühle nennen oder Zettel mit Gefühlen herumreichen. Die benannten Gefühle werden auf das Flipchart geschrieben, wo der Trichter gezeichnet wurde. Die Gefühle werden in den Trichter geschrieben.

3. Nun wird die folgende Frage gestellt:

- *„Wie soll ein „richtiger Mann“ sein? Was erwartet die Gesellschaft von echten Männern?“*

Außerhalb des Trichters werden die von den Teilnehmenden genannten Männlichkeitsanforderungen von den Workshop-Leiter\*innen aufgeschrieben und ergänzt.

4. Dann werden folgende Fragen an die Gruppe gestellt:

- *„Welche Gefühle haben Platz, wenn Jungen\* oder Männer\* ein „richtiger Mann“ sein wollen, also den Anforderungen entsprechen wollen? Welche Gefühle schaffen es dann durch die enge Öffnung des Trichters? Bitte streicht alle Gefühle durch, die eurer Meinung nach nicht ausgedrückt werden können.“*

Nun entfernen die Workshopleiter\*innen alle Gefühle aus der Mitte des Trichters, die nicht mit den Männlichkeitsanforderungen vereinbar sind. Es sollte deutlich werden, dass nur wenige Gefühle übrig bleiben, vor allem Gefühle wie Ärger, Wut, Zorn und Hass.

5. Mögliche Fragestellungen für die Diskussions- und Reflexionsrunde danach lauten:

- *Wie war das für Euch? Habt ihr länger über ein Gefühl diskutiert, oder wart ihr euch uneinig? Wo war das?*
- *Sprechen die Männer\*, die ihr kennt, über ihre Gefühle?*
- *Mit wem sprechen sie darüber? Wie sprechen sie darüber?*

- *Wie können wir den Trichter erweitern? Was könnte Männern\* helfen, (negative) Gefühle auszudrücken? (Vielleicht sammeln Sie diese Vorschläge auf dem Flipchart!)*

Betonen Sie zum Schluss: *„Es ist in Ordnung, diese Gefühle zu haben, und jeder sollte sie ausdrücken dürfen“.*

#### **Quelle & weiterführende Literatur**

---

Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark: Praxiserfahrungen in Trainings zu Anti-Gewalt-Programmen (“Change Program”)



# FATHERS ROCK

